



Jahresbericht 2008/2009

Vorwort	5
1 Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)	6
2 Living Lakes - Lebendige Seen	8
3 Veranstaltungen und Aktivitäten	10
Living Lakes-Konferenz „Kulturlandschaft und Seenschutz“ in Italien	11
Mangroven-Konferenz in Sri Lanka	11
Viertes Treffen der Living Lakes-Freunde am Bodensee	12
Fokus Natur - Internationale Tage der Vogel- und Naturbeobachtung	12
Living Lakes Osteuropa-Konferenz	13
Konferenz: Unternehmen und der Schutz der Biodiversität	13
Erste Naturschutzauktion in Bonn	14
Wanderausstellung „Pantanal – Ein Naturparadies in Gefahr“	14
4 Umweltbildung	15
Living Lakes ist erneut UN-Dekade-Projekt	15
Nature Summer Camps 2008	15
Kids for the Dolphins	16
5 Förderprojekte	16
Trinkwasserprojekt am Viktoriasee, Kenia	16
Solarlampenprojekt am Viktoriasee, Kenia	17
Delfinschutz im Mahakam Feuchtgebiet, Indonesien	18
Umweltbildung und Robbenschutz am Baikalsee, Russland	19
Post-Tsunami-Projekt Sri Lanka	20
Mangrovenschutz am Pulicat-See, Indien	21
Miles to Help - Projekte	22
Bodensee: Umweltfreundliche Landwirtschaft und nachhaltige Siedlungsentwicklung	23
„Trees for Life“-Projekt am St. Lucia, Südafrika	24
Naturschutz und Brandbekämpfung im Pantanal, Brasilien, Bolivien und Paraguay	25
Netzwerk Living Lakes Osteuropa-Deutschland	26
Friedenspark am Toten Meer, Israel, Jordanien, Palästina	27
Erhaltung der Kulturlandschaften	28
6 Öffentlichkeitsarbeit	29
Mahakam-Feuchtgebiet in Indonesien ist „Bedrohter See des Jahres 2008“	30
Auszeichnungen: Trophée de femmes für GNF-Präsidentin	30
Medienarbeit	31
7 Partnerschaften mit der Wirtschaft	31
8 Kooperationen mit nationalen und internationalen Institutionen	32
9 Projektfinanzierung	33
10 Ausblick 2009	34
11 Anhang	37
GNF-Geschäftsstelle	37
Jahresrechnung 2008	38
Bilanz 2008	39
Adressen der Living Lakes-Partner	41
Impressum und Bildnachweis	47

„Der Alltag auf der Welt muss sich ändern“

Achim Steiner

Exekutivdirektor des UN-Umweltprogramms (UNEP)

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde

Die Finanz- und Wirtschaftskrise können leider auch Umwelt- und Naturschutzverbände nicht ignorieren. Trotz der Diskussion um den Klimawandel und der alarmierenden Analysen von Wissenschaftlern, die aufzeigen, dass selbst die schlimmsten Szenarien des Weltklimarats wahrscheinlich noch zu optimistisch waren, werden Argumente aus den 70er Jahren wieder herausgeholt, von denen wir dachten, sie seien längst Vergangenheit. „Nun müssen wir uns erst mal wieder um die Wirtschaft kümmern“, heißt es in Politik und Wirtschaft. Dieser „Priorität“ werden der Klima- und Naturschutz untergeordnet.

Dabei gibt es zwischen der Finanzkrise und der ökologischen Krise, in der wir stecken, verblüffende Parallelen. Etwa seit der Jahrtausendwende übernutzt die Menschheit nahezu alle natürlichen Ressourcen. Wir nehmen also täglich „faule Kredite“ bei der Natur auf. Die Finanzkrise, ebenfalls ausgelöst durch faule Kredite, sollte demnach als warnendes Beispiel dienen. Faule Kredite funktionieren nicht, in der Finanzwelt genauso wenig wie im Umgang mit unserer Erde. Wenn wir beim Klimawandel die gleichen Fehler machen, wird das katastrophale wirtschaftliche und soziale Auswirkungen für die gesamte Menschheit haben.

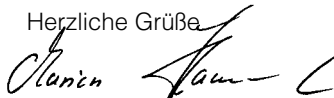
Um ein Umdenken in der Wirtschaft voranzubringen, hat der GNF von Beginn an den Dialog mit der Wirtschaft gesucht. Durch gemeinsame Projekte möchten wir aufzeigen, welchen Beitrag Unternehmen für Nachhaltigkeit und Umweltschutz leisten können - und auch müssen. Wie das in der Praxis umgesetzt werden kann zeigen anschauliche Projektbeispiele aus dem Living Lakes-Netzwerk. Trotz der Wirtschaftskrise halten uns langjährige Partner wie die Deutsche Lufthansa, Daimler, Sika, Ziemann und Osram die Treue. Aber auch neue Partner erkennen die Chancen der Zusammenarbeit. Für 2009 sind Kooperationen mit den Unternehmen Reckitt Benckiser, wpd und Dicota vereinbart worden.

In den vergangenen Jahren konnten im Rahmen des weltweiten Netzwerks Living Lakes viele konkrete Erfolge im Seenschutz erzielt werden, etwa die Erarbeitung von Managementplänen für den Lake Invermere in Kanada, den Lago Chapala in Mexiko oder Mar Chiquita in Argentinien. Mit der Unterstützung durch Living Lakes wurden La Nava in Spanien, die Columbia River Wetlands in Kanada und der mexikanische Lago Chapala zu RAMSAR-Schutzgebieten ernannt. Der Steppensee La Nava konnte mit der Renaturierung weiterer Lagunen um über 100 Hektar erweitert werden. Ein neues einfaches System einer biologischen Kläranlage wurde an verschiedenen Seen in Europa und in Sri Lanka installiert und trägt dort zur Verbesserung der Wasserqualität bei. Die Tonga-Schule in Kenia verfügt nun über eine Solaranlage zum Betrieb einer Trinkwasseraufbereitung und Fischer am Viktoriasee haben die Möglichkeit, Solarlampen zum Nachtfischen zu nutzen und die Batterien in Solarenergie-Tankstellen aufladen zu lassen. Ob Baikalrobbe im sibirischen Russland, Schneekranich am chinesischen Poyang See oder Irrawaddy-Delfin in Indonesien, die Liste der Arten, zu deren Schutz der GNF Projekte umgesetzt hat, ist lang.

Die mehr als 70 Partnerorganisationen des GNF stehen weltweit mit zukunftsweisenden, konkreten Vorschlägen und Projekten bereit, für die längst überfällige Veränderungen in Richtung einer nachhaltigen Nutzung unserer natürlichen Ressourcen – allen voran Wasser. Living Lakes braucht auch – oder gerade – in 2009 Ihre vollste Unterstützung. Wir hoffen, dass wir auf Sie zählen können.

Mit herzlichem Dank an die Mitarbeiter des GNF, an das GNF-Präsidium und den wissenschaftlichen Beirat und an unsere Förderer und Unterstützer,

Herzliche Grüße


Marion Hammerl
Präsidentin


Udo Gattenlöhner
Geschäftsführer



Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)

Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)

Ziele

1998 wurde der Global Nature Fund (GNF) als internationale Stiftung für Umwelt und Natur gegründet. Die Stifter sind engagierte Privatpersonen, die über Ländergrenzen hinweg Natur- und Umweltschutzziele verwirklichen wollen. Der GNF ist staatlich unabhängig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke zur Förderung des Umwelt- und Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Tierschutzes und der Umweltbildung. Dabei spielen Projekte der internationalen Zusammenarbeit eine wichtige Rolle. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich in Radolfzell am Bodensee, ein weiteres Büro befindet sich in Bonn. In Berlin wird die Vertretung des GNF durch einen Mitarbeiter der Deutschen Umwelthilfe e.V. (DUH) wahrgenommen.

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- Initiierung und Durchführung von Natur- und Umweltschutzprojekten zur Erhaltung der Tierwelt und ihrer Lebensräume,
- Entwicklung von Modellprojekten zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens, Klima- und Artenschutz,
- Umweltbildung durch Publikationen und Veranstaltungen zu Themen des Natur- und Umweltschutzes,
- Förderung internationaler Konventionen,
- Förderung des internationalen Dialogs zwischen Umweltverbänden, der Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft,
- Unterstützung einer nachhaltigen und gerechten Entwicklung weltweit, soweit diese in Zusammenhang mit Themen des Natur- und Umweltschutzes steht.

Struktur

Die Senatsverwaltung für Justiz in Berlin hat den GNF als gemeinnützige Umweltstiftung am 29. April 1998 genehmigt. Zum 31.12.2008 beträgt das Stiftungsvermögen 417.638,04 Euro. Die Organe der Stiftung sind nach § 4 der Satzung das Präsidium und der Stifterrat. Das Präsidium des GNF wird für vier Jahre durch den Bundesvorstand der Deutschen Umwelthilfe e. V. gewählt. Es führt und verwaltet die Stiftung nach Maßgabe der Satzung.

Die Erfahrung der Präsidiumsmitglieder auf dem Gebiet von Umwelt- und Naturschutz ist von großer Bedeutung und sehr hilfreich für die Arbeit des GNF.

Das **Präsidium** besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern:



Marion Hammerl (Präsidentin),
Orsingen, Deutschland



Prof. Aitken Clark
(Vize-Präsident),
Cambridge, England



Ranveig Eckhoff,
Berlin, Deutschland



Dr. Hendrik Hoeck,
Kreuzlingen, Schweiz



Jörg Dürr-Pucher,
Radolfzell, Deutschland

Der **Stifterrat** ist laut Satzung das Kontrollgremium der Stiftung und damit des Präsidiums. Er setzt sich aus Stiftern und Zustiftern zusammen. Derzeit bilden folgende Personen den Stifternrat:

- Michael Bauer, Moos, Deutschland
- Prof. Dr. Thomas Feske, Valencia, Spanien
- Jürgen Resch, Überlingen-Bonndorf, Deutschland

Weitere Zustifter, die auf ihr Stimmrecht verzichtet haben, sind Karla Bauer, Dr. Renate Gehring und die A. Ziemann GmbH. Renate Keith hat durch ein Vermächtnis eine Zustiftung an den GNF gemacht.

Nach § 9 der Satzung wurde ein **Kuratorium** als wissenschaftlicher Beirat zur fachlichen Beratung des Präsidiums gebildet. Dieser Beirat besteht aus folgenden Personen:

- Roger de Freitas, Großbritannien
- Prof. Dr. Masahisa Nakamura, Japan
- Prof. Dr. Manfred Niekisch, Deutschland
- Mike Ounsted, Niederlande
- Dr. Antonio Gómez Reyna, Mexiko
- Dr. Tillmann Stottele, Deutschland
- Prof. Dr. Michael Succow, Deutschland
- Dr. Andrew Venter, Südafrika

Mitgliedschaften

Der GNF ist **Mitglied** in folgenden Organisationen:

- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Deutscher Fundraisingverband
- Deutscher Naturschutzring (DNR)
- Ecotrans e.V.
- Eco-Camping
- FAN (Freshwater Action Network)
- Future e.V.
- Klimaallianz Deutschland

2 Living Lakes – Lebendige Seen



Partnerseen

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Columbia River Feuchtgebiete; Kanada 2. Mono Lake; USA 3. Chapala See; Mexiko 4. Laguna Fúquene; Kolumbien 5. Titicaca See; Bolivien und Peru 6. Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay 7. Laguna de Rocha, Uruguay 8. Mar Chiquita; Argentinien 9. Norfolk und Suffolk Broads; Großbritannien 10. La Nava; Spanien 11. Bodensee; Deutschland, Schweiz und Österreich 12. Trasimeno See; Italien 13. Balaton (Plattensee); Ungarn 14. Militscher Teiche; Polen 15. Peipsi-See; Estland und Russland | <ol style="list-style-type: none"> 16. Võrtsjärv-See; Estland 17. Nestos Seen und Lagunen; Griechenland 18. Paliastomi See; Georgien 19. Uluabat See; Türkei 20. Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda 21. St. Lucia See; Südafrika 22. Totes Meer; Israel, Jordanien und Palästina 23. Tengis See; Kasachstan 24. Maduganga See und Madampe See; Sri Lanka 25. Bolgoda See; Sri Lanka 26. Baikalsee; Russland 27. Poyang See; China 28. Biwa See; Japan 29. Laguna de Bay; Philippinen 30. Jempang See & Mahakam Feuchtgebiet; Indonesien |
|--|---|

Assoziierte Partnerseen

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Laguna Atotonilco; Mexiko 2. Amatitlan See; Guatemala 3. Atitlán See; Guatemala 4. Lago Enriquillo und Lac Azuéi; Dominikanische Republik und Haiti 5. Mar Menor; Spanien 6. Lake District; Großbritannien 7. Kolindsund; Dänemark 8. Mindelsee; Deutschland 9. Salobrar de Campos; Mallorca, Spanien 10. Ortasee; Italien 11. Lago Maggiore; Italien | <ol style="list-style-type: none"> 12. Gardasee; Italien 13. Bolsenasee; Italien 14. Piediluco See; Italien 15. Vicosee; Italien 16. Regionalpark Labanoras; Litauen 17. Sapanca See; Türkei 18. Issyk-Kul See; Kirgistan 19. Uvs See; Mongolei 20. Wular See; Indien 21. Pulicat See; Indien 22. Taal See; Philippinen 23. Sampaloc See; Philippinen 24. Wilson Inlet; Australien |
|--|---|

Living Lakes - Lebendige Seen

Die weltweite Seenpartnerschaft Living Lakes setzt sich für den Schutz und die Erhaltung von Seen, Feuchtgebieten und anderen Gewässern sowie ihrer Einzugsgebieten ein. Die Erhaltung intakter Ökosysteme ist dabei ein übergeordnetes Ziel. Um Umwelt- und Naturschutz in enger Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort und ihren Bedürfnissen zu realisieren, unterstützt Living Lakes nachhaltige Entwicklungen in Seenregionen und setzt auf Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Ziel ist, sensible Lebensräume umweltverträglich nutzen zu können, ohne sie zu schädigen.

Verstärkt durch die Diskussionen um den Klimawandel, ist der Schutz unserer Gewässer ein zentrales Thema geworden, das weltweit immer mehr an Bedeutung gewinnt. Living Lakes bietet seinen Partnerorganisationen eine Plattform zum internationalen Dialog, dem Austausch von Wissen und fördert die praktische Umsetzung von Umwelt- und Naturschutzprojekten. Hierfür bieten die regelmäßigen Living Lakes-Konferenzen und Arbeitskreise geeignete Foren auf internationaler Ebene. Seit der Gründung von Living Lakes im Jahr 1998 durch den

GNF wächst das Netzwerk kontinuierlich. Jährlich bewerben sich zahlreiche Organisationen um eine Mitgliedschaft bei Living Lakes. Derzeit besteht das Netzwerk aus 55 Partnern (30 Partnerseen, 24 assoziierten Partnern und einem Ehrenmitglied).

Zu Beginn des Netzwerks wurde beschlossen, zunächst pro Land einen See in das Netzwerk aufzunehmen, um dadurch eine breite globale Verteilung der Partnerseen zu erreichen. Um dennoch mehreren Seen aus demselben Land die Möglichkeit der Beteiligung am Netzwerk zu geben, wurde 2003 die assoziierte Mitgliedschaft eingeführt. Auch Organisationen, welche die Voraussetzung für eine Vollmitgliedschaft aus anderen Gründen nicht erfüllen, steht die assoziierte Mitgliedschaft offen. Die assoziierten Mitglieder genießen alle Vorteile des Netzwerks, sind aber z.B. in den demokratischen Entscheidungsprozessen des Netzwerks nicht stimmberechtigt. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die assoziierten Partner im Living Lakes-Netzwerk äußerst aktiv sind und wichtige Beiträge zu effektiven Modellprojekten geleistet haben.

Die Partner des internationalen Seenschutznetzwerkes treffen sich regelmäßig im Rahmen der Living Lakes-Konferenzen, wie hier im September 2008 am Trasimeno See in Italien, um Erfahrungen auszutauschen und Ideen für gemeinsame Projekte zu entwickeln.



3 Veranstaltungen und Aktivitäten

Veranstaltungen und Aktivitäten

An folgenden Veranstaltungen war der GNF im Jahr 2008 als Veranstalter oder Teilnehmer beteiligt:

14. November 2007 – Dezember 2008

**Wanderausstellung
„Pantanal – ein Naturparadies in Gefahr“**

3. – 6. Januar 2008

Naturschutztage, Radolfzell am Bodensee

18. – 20. Januar 2008

Reisepavillon, Neue Messe Stuttgart

15. Februar 2008

Nationale Preisverleihung „Trophée de femmes“, Stuttgart

19. – 23. Februar 2008

Konferenz „Nachhaltige Entwicklung in Seenregionen“, Tartu, Estland

6. – 7. März 2008

Internationale Preisverleihung „Trophée de femmes“, Paris, Frankreich

2. – 3. April 2008

**Internationale Konferenz
„Wirtschaft und Biodiversität“, Bonn**

3. – 7. Mai 2008

**6. Europäisches Ramsar Regional-Treffen,
Stockholm, Schweden**

19. – 30. Mai 2008

9. Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties) der UN-Konvention über biologische Vielfalt, Bonn

28. Mai 2008

Wirtschaft und Biodiversität – Perspektiven europäischer NGOs (Podiumsdiskussion), Bonn

29. Mai 2008

Die Bedeutung des Privatsektors beim Erhalt der Biodiversität in Meeren und Süßwassergewässern, Bonn

29. Mai 2008

Erste internationale Biodiversitätsauktion, Bonn

11. – 13. September 2008

4. Treffen der Living Lakes-Freunde, Radolfzell am Bodensee

12. – 14. September 2008

Fokus Natur – Internationale Tage der Vogel- und Naturbeobachtung, Radolfzell am Bodensee

12. – 14. September 2008

Erste Naturschutzauktion am Bodensee, Radolfzell

13. September 2008

Klimaallianz – Demonstration an den Kohlekraftwerken Staudinger und Jäschwalde

22. – 27. September 2008

12. Living Lakes Konferenz „Kulturlandschaft und Seenschutz“, Trasimeno See, Italien

5. – 14. Oktober 2008

4. IUCN Welt Kongress (World Conservation Congress), Barcelona, Spanien

29. – 30. Oktober 2008

Biodiversität von Oberflächengewässern, Überflutungsgebieten und Grundwasser, Symposium von BfN und UBA, Bonn

31. Oktober – 2. November 2008

3. WunderWelten – Das Fotofestival am Bodensee, Friedrichshafen

17. – 21. November 2008

Abschlusskonferenz EU Post Tsunami-Projekt, Sri Lanka

12. Living Lakes-Konferenz „Kulturlandschaft und Seenschutz“ in Italien

Vom 22. bis 27. September 2008 fand in Italien die 12. Living Lakes-Konferenz statt, die mit der 10-Jahresfeier des weltweiten Netzwerkes Living Lakes verbunden war. Der GNF und seine italienischen Partnerorganisationen luden gemeinsam an den Lago Trasimeno in Italien ein. Thema der Konferenz war die Verbindung zwischen Kultur und der Verwendung natürlicher Ressourcen in Seenregionen. Auf der Konferenz wurde mit der Laguna de Rocha das 55. Mitglied in das Living Lakes-Netzwerk aufgenommen. Der 7.200 Hektar große See in Uruguay ist ein wichtiges Vogelschutzgebiet. Der relativ flache See leidet vor allem unter Wassermangel, Verschmutzung und Überdüngung.

Von über 100 Repräsentanten des Living Lakes-Netzwerkes wurde die „Trasimeno-Erklärung“ ausgearbeitet, die wichtige Vorgaben zur Umsetzung von Seenschutz in Zusammenhang mit Kulturlandschaften umfasst. In der Erklärung wiesen die Konferenzteilnehmer darauf hin, dass die fortschreitende, weltweite Zerstörung von Seen und Feuchtgebieten nur durch gemeinsame Anstrengungen von Politik, Wissenschaft und Gesellschaft gestoppt werden kann und dass Seen und ihre Einzugsgebiete aufgrund ihrer historischen, spirituellen und ästhetischen Werte äußerst wichtig für die Zukunft der Menschheit sind.

Die Trasimeno-Erklärung finden Sie unter:
www.globalnature.org/12LL-Konferenz

„Kulturlandschaft und Seenschutz“ war das Thema der 12. Living Lakes-Konferenz 2008 am Trasimeno See Italien.



Mangroven-Konferenz in Sri Lanka

Ende 2008 wurde das dreijährige Post-Tsunamiprojekt in Sri Lanka abgeschlossen, das sich zu einer der erfolgreichsten Aktivitäten des GNF entwickelt hat. Zu den wichtigsten Ergebnissen des Projektes zählen die Aufforstung von Mangrovenwäldern und die Verringerung der Umweltbelastung durch Kerosinlampen. In den vergangenen drei Jahren konnten insgesamt über 50 Hektar Mangrovenwald aufgeforstet werden. Da Rinde, Früchte und Blätter von Mangroven wichtige Substanzen für die traditionelle Medizin darstellen, standen auch Heilpflanzenkunde und Öko-Tourismus auf dem Programm, um die finanzielle Zukunft der Menschen zu sichern.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 23. November 2008 wurde ein zweites Umweltbildungszentrum eingeweiht, das den Menschen aus der Region unter anderem Kurse zum Erlernen fast vergessener traditioneller Handwerkstechniken anbietet. Die Veranstaltung bot eine wertvolle Plattform für Diskussionen und den Austausch von Erfahrungen zwischen engagierten Institutionen und Organisationen, Ministerien, Verwaltungen und Wirtschaftspartnern aus unterschiedlichen Ländern. Die Veranstalter dieser Abschlusskonferenzen waren der GNF und seine Living Lakes-Partnerorganisationen in Sri Lanka, die Nagenahiru Foundation und EMACE. Das Projekt wurde von der Europäischen Union, Sika, der Serendib-Stiftung und der Stiftung Ursula Merz gefördert. Die Projekte in Sri Lanka können durch Unterstützung von Sika, der Stiftung Ursula Merz und dem Wuppertal Institut weitergeführt werden.

Traditionelle Handwerkstechniken können auch der jungen Generation in Sri Lanka wieder ein Einkommen verschaffen.



Viertes Treffen der Living Lakes-Freunde am Bodensee

Vom 11. bis 13. September 2008 begrüßte der GNF zum wiederholten Mal langjährige Spender und Förderer in Radolfzell. Es wurde wieder ein informatives Programm für die Gäste zusammengestellt. Die Gruppe besuchte ein kleines Wasserkraftwerk für dezentrale Energieversorgung. Das Wasserkraftwerk erzeugt ca. 650.000kWh/Jahr und versorgt eine angrenzende Seniorenwohnanlage mit Strom. Auf der „Helio“, der größten Solarfähre am Bodensee, erfuhren die Gäste interessante Daten zum Bodensee und zur Solarschiffahrt und ließen den Tag genüsslich ausklingen.

Die „Landesdomäne Hohentwiel“ stand am zweiten Besuchstag auf dem Programm. Rund um den Vulkanberg Hohentwiel wurde den Gästen der Zusammenhang von Landwirtschaft und Naturschutz erläutert. Seit 1998 betreibt Dr. Both hier ökologische Schaf- und Ziegenhaltung und hilft so, die einzigartige Flora und Fauna zu erhalten. Rund 600 Schafe - darunter auch die robusten Waldschafe - und 60 Ziegen helfen, wichtige Flächen frei zu halten. So können konkurrenzschwache und lichthungrige Pflanzen wie Knabenkraut und Ysop am Hohentwiel gedeihen.

Zurück in Radolfzell wurde das 140 Hektar große „Naturschutzgebiet Mettnau“ besichtigt. Unter Führung des NABU führte die Wanderung vorbei an den herbstlichen Streuwiesen mit ihren leuchtend blauen Lungenenzianen. Die Messe Fokus Natur am Radolfzeller Bodenseeufers stand am dritten Tag auf dem Besuchsprogramm. Auch 2008 war das Treffen der Living Lakes-Freunde eine gelungene Veranstaltung, an der sowohl Gäste als auch Organisatoren ihre Freude hatten.

Die Besuchergruppe besichtigt die Rauhe Rampe am Wasserkraftwerk in Singen.



Fokus Natur - Internationale Tage der Vogel- und Naturbeobachtung

Vom 12. bis 14. September 2008 fand zum zweiten Mal die Messe Fokus Natur im Herzengelände in Radolfzell am Bodensee statt, die sich an Menschen richtete, die Spaß an der Naturbeobachtung und Naturfotografie haben. Die Organisation erfolgte durch die Bodensee-Stiftung in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe und dem GNF. Die Veranstaltung fand auch diesmal in unmittelbarer Nähe des Bodenseeufers statt, so dass die Messebesucher mit den ausgestellten Ferngläsern und Spektiven direkt auf Objektsuche gehen konnten. Neben geführten Exkursionen in nahegelegene Naturschutzgebiete konnten Besucher auch auf dem Wasser gleitend - vom Kanu oder der Solarfähre Helio aus - ornithologische Raritäten auf dem Bodensee beobachten. Erstmals wurden Workshops in den Bereichen Natur- und Makrofotografie angeboten, die Einsteigern erste Schritte und praxisnahe Tipps vermittelten. Der GNF stellte seine Projektarbeit im Rahmen des Seen-Netzwerks Living Lakes vor.

Die erste Naturschutzauktion am Bodensee fand am 13. September 2008 unter dem Motto „Natur unter dem Hammer“ statt. Bei dieser Gelegenheit konnten Privatpersonen und Unternehmen Arbeitsleistungen zur Pflege von z. B. Streuobstwiesen, Wildobsthecken oder Bienenweiden ersteigern. Zeitgleich hierzu fand eine internationale Weißstorchtagung in der Gerhard-Thielcke-Realschule in Radolfzell statt und rundete das Angebot für engagierte Vogelfreunde aus ganz Europa ab.



Living Lakes Osteuropa-Konferenz

Im Jahr 2005 startete der GNF ein Projekt zum Aufbau und zur Förderung eines Living Lakes-Netzwerks Osteuropa. Im Februar 2008 wurde das Projekt mit einer Veranstaltung in Tartu in Estland abgeschlossen. Mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt konnte der GNF während der dreijährigen Laufzeit vielfältige Maßnahmen in den Partnerländern fördern. Die wichtigsten Arbeitsfelder waren dabei nachhaltige Fischerei, Naturschutzmaßnahmen, umweltfreundlicher Tourismus und nachhaltige Landnutzungsplanung. Intensive Trainingskurse stellten einen aktiven Erfahrungsaustausch zwischen den Partnerländern Deutschland, Estland, Ungarn, Litauen und Polen sicher.

Im Rahmen des Projektes zeigte sich, dass an osteuropäischen Seen und Feuchtgebieten ein großer Handlungsbedarf besteht. Das Netzwerk soll deshalb weiterentwickelt und neue Partnerorganisationen aus zentral- und osteuropäischen Ländern sollen gewonnen werden. Mögliche Partner aus Kroatien, Bulgarien, Albanien, Tschechien und Montenegro haben bereits großes Interesse bekundet.

Ein Ziel der nächsten Jahre ist die Entwicklung gemeinsamer Konzepte für die nachhaltige Nutzung von Landschaftspflegematerial und Schilf zur Erzeugung von Wärme und Strom. Weitere wichtige Themen sind die notwendige Anpassung an den Klimawandel und die Verbesserung mangelhafter Abwasserbehandlung in kleineren Gemeinden und ländlichen Gebieten. Die Ergebnisse der Projektarbeit wurden in einer umfangreichen Dokumentation auf einer CD zusammengestellt, die in den Landessprachen der beteiligten Länder und auf Englisch verfügbar ist. Die Beiträge der Abschlusskonferenz stehen auch im Internet unter www.globalnature.org/Osteuropa-Publikationen zum kostenfreien Download bereit.

Bei den Exkursionen zum Võrtsjärv und Peipsi See konnten sich die Teilnehmer der Living Lakes Osteuropa-Konferenz einen verschneiten Eindruck der Naturschutzaktivitäten vor Ort machen.



Konferenz: Unternehmen und der Schutz der Biodiversität

„Wirtschaft und Biodiversität“ lautete der Titel einer internationalen Konferenz des GNF und der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Vom 2. bis 3. April 2008 gingen in der Deutschen Welle in Bonn über 250 Experten aus 22 Nationen der Frage nach, wie Unternehmen negative Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf Artenvielfalt und Ökosysteme reduzieren können. Die große Teilnehmerresonanz auf der Veranstaltung zeigte die wachsende Bedeutung, die Unternehmen, Politik, Wissenschaft sowie Umwelt- und Entwicklungsverbände dem Thema beimessen. Unternehmen vieler Branchen – darunter z. B. der Tourismus-, Bergbau- und Pharmaindustrie – profitieren unmittelbar vom Erhalt der Ökosysteme. Etwa 40 Prozent der Weltwirtschaft basiert auf pflanzlichen Rohstoffen und biologischen Verfahren.

Ein Konferenzschwerpunkt lag auf der Bedeutung der Biodiversität im Zusammenhang mit unternehmerischem Risikomanagement und neuen Absatzchancen für „biodiversitätsfreundliche“ Produkte wie Nahrungsmittel aus ökologischem Anbau. Die GTZ stellte die vom Bundesumweltministerium gestartete Business-and-Biodiversity-Initiative vor. Derzeit beteiligen sich 35 Unternehmen aus Deutschland und dem Ausland. Die vier Umweltverbände BUND, NABU, WWF und GNF erläuterten ihre kritische Sicht zum Thema und forderten ein verstärktes Engagement des Privatsektors beim Schutz der Biodiversität. Passend zum Konferenzthema hat der GNF ein Programm „Unternehmenschance Natur und biologische Vielfalt“ gestartet, mit dem er engagierten Unternehmen konkrete Unterstützung bei der Festlegung und Erreichung von Biodiversitätszielen anbietet. Die Durchführung einer europaweiten Kampagne zur Förderung von Unternehmensverantwortung für den Erhalt biologischer Vielfalt soll ein Schwerpunkt zukünftiger GNF-Aktivitäten sein.

Die große Teilnehmerresonanz der Biodiversitätskonferenz zeigte die wachsende Bedeutung des Themas „Wirtschaft und Biodiversität“



Förderer der Konferenz waren das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn.

Erste Naturschutzauktion in Bonn

Statt Gemälden alter Meister standen bei der Naturschutzauktion des GNF am 29. Mai 2008 in Bonn Jaguare, Nashörner und Streuobstbäume auf der Angebotsliste. Unter dem Titel „Landscape Auctions“ hat das Unternehmen Triple E dieses neue Finanzierungsinstrument für den Naturschutz mit großem Erfolg in den Niederlanden entwickelt und eingeführt. Insgesamt konnten bei Auktionen bisher über 200.000 Euro für die Erhaltung und den Schutz regionaler Natur bereitgestellt werden. Folgender Ansatz steckt hinter dieser neuen Auktionsidee: Unternehmen und Privatpersonen geben Gebote für den Schutz von bedrohten und seltenen Arten ab. Lokale Naturschutzorganisationen bestimmen vorab den Betrag des Anfangsgebots, den sie für die Umsetzung der jeweiligen Schutzmaßnahme benötigen. Mit der Ersteigerung leistet der Höchstbietende einen konkreten Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt durch erfahrene Naturschutzorganisationen. Das ersteigerte Objekt geht selbstverständlich nicht in den „Besitz“ des Höchstbietenden über. Die Zusammenarbeit von Triple E und GNF sollte die Auktionsidee auch außerhalb der Niederlande bekannt machen. Die erste gemeinsame Auktion im Rahmen der UN-Naturschutzkonferenz in Bonn erzielte 4.000 Euro. Schutzmaßnahmen für Jaguare im brasilianischen Pantanal wurden von der Deutschen Lufthansa und der Unternehmensberatung dokeo ersteigert. Die Energieberatungsfirma Clean Energy gab Höchstgebote für die Pflanzung und Pflege von Streuobstbäumen am Bodensee ab. Die TUI AG

steigerte erfolgreich für die Wiederaufforstung von Mangrovenwäldern in Sri Lanka. Aber auch kleinere Firmen, wie das Herrenbekleidungshaus Bachstein aus Konstanz, engagieren sich mit ihrem Gebot für den Schutz von Wäldern in Asien.

Wanderausstellung „Pantanal – Ein Naturparadies in Gefahr“

Die gemeinsam mit der Biologin Angelika Hofer und dem renommierten Naturfotografen Günter Ziesler 2007 entwickelte Pantanal-Ausstellung wurde im Jahr 2008 mit großem Erfolg in den Zoos von Osnabrück, Heidelberg, Köln und Duisburg sowie im Otterzentrum Hankensbüttel und im Tiergarten Bernburg gezeigt. Für das Jahr 2009 ist die Ausstellung bereits komplett ausgebucht und wird in Chemnitz, Bonn und Husum präsentiert werden. Großformatige Fotos zeigen die Wunder des Pantanals. Dazu zählen spektakuläre Aufnahmen des Jaguars, von Kaimanen, Fischottern und Aras in einer atemberaubenden Landschaft. Ein faszinierender Bildband zur Ausstellung der beiden Autoren Angelika Hofer und Günter Ziesler zeigt bemerkenswerte Aufnahmen der reichhaltigen Tier- und Pflanzenwelt, die während zahlreicher Aufenthalte in der Pantanal-Region gesammelt wurden. Begleitende Vorträge, ein Pantanal-Poster des renommierten Künstlers Harro Maass und neues Arbeitsmaterial für Schüler ergänzen die Ausstellung, die für den Erhalt des weltgrößten Feuchtgebietes und seiner Naturschätze wirbt. Die Aktionen wurden von der Stiftung Ursula Merz gefördert.

Bei der ersten Naturschutzauktion in Bonn standen seltene Tierarten und Lebensräume zum „Verkauf“.



Die Wunder des Pantanals in ihrer vollen Pracht



4 Umweltbildung

Umweltbildung

Living Lakes ist erneut UN-Dekade-Projekt

Für die Arbeit im Rahmen des weltweiten Netzwerks Living Lakes wurde der GNF wiederholt von der Jury des Deutschen Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als offizielles Dekade-Projekt ausgezeichnet. Die UN-Dekade zeichnet Projekte aus, die Menschen Wissen und Werte vermitteln, sich für eine lebenswerte Zukunft einsetzen und unsere Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen erhalten. Der GNF und das internationale Seennetzwerk Living Lakes erhielten die Auszeichnung für die Jahre 2006/2007 sowie nun auch für die Jahre 2008/2009.



Nature Summer Camps 2008

Zum sechsten Mal fanden die Nature Summer Camps im Rahmen des Living Lakes-Netzwerkes statt. Die Nature Summer Camps sind ein praktisches Beispiel für die Kooperation von Umweltverbänden mit der Wirtschaft, welche die Mitarbeiter der Unternehmen und ihre Angehörigen direkt einbezieht. Im Jahr 2008 wurde für Mitarbeiter der Unternehmen Lufthansa, Sika und Ziemann erneut die Mithilfe in Living Lakes-Projekten angeboten. Diese Art von Freiwilligeneinsatz als Kombination aus Naturschutz und Abenteuerreise stieß bei den jungen Erwachsenen auf reges Interesse. Mit großem Engagement leisteten sie einen wichtigen Beitrag für den Umwelt- und Naturschutz vor Ort. Die Tätigkeiten der Teilnehmer umfassten Wiederaufforstungsarbeiten in vom Tsunami betroffenen Gebieten am

Erster Einsatzort der Freiwilligen im Nature Summer Camp in Südafrika war das Küstenwald-Reservat Lala Nek im „iSimangaliso Wetland Park“.



Pulicat See in Indien und Wildtierzählungen am St. Lucia See in Südafrika. Die Teilnehmer sammelten bei der Arbeit viele praktische Kenntnisse zur Natur- und Umweltschutzarbeit. Die Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung ist ein wichtiger Bestandteil der Camps. Durch den direkten Kontakt mit Naturschützern vor Ort konnten die Volontäre ihre kulturellen Erfahrungen und ihre Sprachkenntnisse erweitern.

St. Lucia See, Südafrika

Der St. Lucia See liegt inmitten des iSimangaliso Wetland Parks (vormals Greater St. Lucia Wetland Park) an der Ostküste der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal. Dieses älteste Schutzgebiet Afrikas wurde 1999 in die UNESCO-Liste der Weltkultur- und Naturerbe aufgenommen. Die Camp-Teilnehmer unterstützten die Naturschützer des Wildlands Conservation Trust und der Nationalparkbehörde bei Zählungen von Wildtieren im uMkhuze Wildreservat. Außerdem informierten sie sich bei den Rangern über das Leoparden-Schutzprojekt, das mit Hilfe von Kamerafallen ab 2009 durchgeführt werden wird. Wie schon in den Vorjahren, war das Camp in Südafrika besonders faszinierend für die Teilnehmer.

Pulicat See, Indien

Der Pulicat See ist die zweitgrößte Brackwasserlagune an der Ostküste Indiens, 60 Kilometer nördlich von Chennai, dem früheren Madras. Die Lagune bietet Lebensraum für unzählige Fischarten, verschiedenste Land- und Wasservögel sowie eine Vielzahl von Säugetieren und Reptilien. Die Region wurde im Jahr 2004 ebenfalls vom Tsunami getroffen. Heute haben die Naturschützer große Probleme damit, die faszinierende Natur vor den geplanten Eingriffen durch Bauvorhaben zu schützen. Die Camp-Teilnehmer unterstützen unsere Partnerorganisation CReNIEO dabei, Mangrovenwälder neu anzulegen. Außerdem halfen die Freiwilligen bei der Instandsetzung eines Wasserkanalsystems als Hochwasserschutz bei Monsunregenfällen mit.

Die Teilnehmer des Nature Summer Camps in Indien helfen bei der Wiederaufforstung von Mangroven.



5 Förderprojekte

Kids for the Dolphins

Delfine üben schon immer eine ganz besondere Faszination auf Menschen aus. Die eleganten Tiere sind in einem Projekt des GNF mit der Überlinger Constantin-Vanotti-Schule (CVS) ein Botschafter zwischen Indonesien und Deutschland. Das Mahakam-Feuchtgebiet im indonesischen Teil der Insel Borneo wurde 2008 zum „Bedrohten See des Jahres“ ausgerufen. Der Schutz des stark bedrohten Irrawaddy-Delfins ist ein zentrales Ziel von YK-RASI, unserer Living Lakes-Partnerorganisation in Indonesien, die auch Umweltbildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche durchführt. Der GNF hat mit Unterstützung der Stiftung Ursula Merz ein Umweltbildungsprogramm für Schulen in Deutschland und Indonesien erstellt, das den Delfin und seinen Lebensraum in den Mittelpunkt stellt und aus verschiedenen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten untersucht. Den Schülern wird die besondere Möglichkeit geboten, am Schutz des stupsnasigen Süßwasserdelfins in Indonesien beteiligt zu sein.

Im September 2008 besuchten Dr. Danielle Krieb, wissenschaftliche Programm-Beraterin und Budiono, Direktor der Naturschutzorganisation YK-RASI, die Global Studies-Klasse der Überlinger Constantin-Vanotti-Schule. Im Verlauf des gesamten Schuljahres planten und verwirklichten die 32 Schüler im Alter von 18 Jahren Konzepte für Videofilme, Experimentierkästen und thematische Unterrichtsbücher für indonesische Partnerschulen.

Schüler vom Bodensee setzen sich für den Schutz der bedrohten Irrawaddy-Delfine in Indonesien ein.



Förderprojekte

Die Förderung konkreter Umweltprojekte in den Partnerregionen spielt im Rahmen von Living Lakes und „Erhaltung der Kulturlandschaften“ eine zentrale Rolle. Der GNF gewährt auf Antrag Zuschüsse für einzelne Projekte der Partner, vor allem in Entwicklungsländern. Dadurch erhalten die Partner zusätzliche Möglichkeiten, übertragbare Modellprojekte zum Schutz von Umwelt und Natur zu realisieren. Die Fördermittel stammen zum größten Teil aus Spenden. Durch die wertvolle Hilfe unserer Spender und Förderinstitutionen konnten im Jahr 2008 in Brasilien, Deutschland, Estland, Indonesien, Kirgisistan, Polen, Russland, Spanien, Südafrika, Sri Lanka, Indien, Indonesien und Ungarn zahlreiche Projekte erfolgreich durchgeführt werden.

Trinkwasserprojekt am Viktoriasee, Kenia

Wie viele andere Länder in Afrika, hat Kenia mit vielfältigen Problemen zu kämpfen: Krankheiten, Hungersnöte, Wassermangel, soziale Unruhen und Korruption. Insbesondere sauberes Trinkwasser ist in vielen Regionen des Landes keine Selbstverständlichkeit und wasserverursachte Krankheiten wie Cholera und Diarrhöe sind weit verbreitet. Vor diesem Hintergrund wurde vom GNF im Dorf Tonga in Kenia eine Trinkwasseraufbereitungsanlage als Demonstrationsanlage installiert. Die Anlage wurde im Januar 2009 in Betrieb genommen und liefert sauberes Trinkwasser für die knapp 1.000 Schülerinnen der St. Gabriels Mädchenschule und Schüler der angeschlossenen Knabenschule. Tonga liegt im ländlichen Raum, nicht weit vom Viktoriasee. Die abgelegenen Dörfer in diesem Teil Kenias haben zum großen Teil keinen Zugang zum Stromnetz und

Endlich haben die Schülerinnen der St. Gabriels School in Kenia sauberes Wasser zum Trinken.



oft eine sehr mangelhafte Trinkwasserversorgung. In Tonga wurde bisher das Trinkwasser für die beiden Schulen aus Bächen der umliegenden Hügel gewonnen und in einem etwa vier Meter hohen Betonspeichertank gesammelt. Das Wasser ist durch Ziegenhaltung und fehlende Sanitäranlagen in den umliegenden Dörfern jedoch stark belastet.

Die neue Trinkwasseranlage besteht aus einer Pumpe mit Wasserfiltereinheit sowie einem Speichertank. Das Wasser wird zunächst gefiltert, desinfiziert und anschließend mittels einer Silberionentechnik konserviert. Das gereinigte Trinkwasser wird dann in einen geschlossenen Tank gepumpt. Dadurch wird neues Bakterienwachstum verhindert. Die Tagesleistung des Systems liegt bei etwa 1.000 Litern. Da die gesamte Region nicht an das Stromnetz angeschlossen ist, wird die Anlage mit Solarstrom betrieben. Die Technik der Trinkwasseraufbereitungsanlage wurde kostenfrei von den Firmen Buderus und SilverSan zur Verfügung gestellt. Die Solaranlage für die Erzeugung des Stroms hat SolarWorld aus Bonn gespendet. Die Elektrofirma Trück aus dem Schwarzwald hat die technische Planung übernommen, den Transport nach Kenia hat Lufthansa Cargo kostenfrei organisiert. Die technische Installation, die Wartung der Anlage und die Schulung von Technikern wurden durch die kenianische Living Lakes-Partnerorganisation Osienala übernommen. Die Umsetzung des Projektes wurde durch einen Zuschuss der Stiftung Ursula Merz möglich. Im Jahr 2008 erhielt unsere kenianische Partnerorganisation 7.000 Euro; dazu kam die Spende der Anlagentechnik mit einem Wert von über 3.000 Euro. Der restliche Zuschuss wird im Jahr 2009 ausbezahlt. Dieses Projekt kann als gelungenes Beispiel für die Zusammenarbeit mehrerer Firmen, die unter der Koordination des GNF ihre Stärken eingebracht haben, gesehen werden. Der GNF plant die Errichtung weiterer Anlagen in Kenia, Uganda und Tansania.

Die neue Trinkwasserreinigungsanlage im kenianischen Dorf Tonga wird mit Solarenergie betrieben.



Solarlampenprojekt am Viktoriasee, Kenia

Viele Haushalte, die um den Viktoriasee angesiedelt sind, sind nicht an ein Stromnetz angeschlossen. Kerosin stellt daher eine weit verbreitete und oft benutzte Form der Lichterzeugung dar. Die Sauberkeit des Sees leidet stark darunter. Kerosinlampen werden von der Bevölkerung für die Hausbeleuchtung, von den Fischern für das Nachtfischen verwendet. Das ist nicht nur gesundheitsschädlich für die Menschen, auch der See und somit das Trinkwasser werden dadurch immer wieder mit Mineralöl belastet. Vor diesem Hintergrund initiierten der Global Nature Fund und seine kenianische Partnerorganisation Osienala die Entwicklung alternativer Energiequellen, die den Gebrauch von Kerosinlampen langfristig ersetzen sollten. Das Ziel war die Einführung neuer Technologien mithilfe der Sonnenenergie, welche fortan die Existenz sichern und die Umwelt sowie die Fischbestände schützen sollte. Ein erster Modellversuch mit Solarlampen zeigte bereits, dass Kompaktleuchtstofflampen zu Kerosinlampen konkurrenzfähig sind. Die deutsche Firma Osram verpflichtete sich dazu, die Lampen sowie eine Versorgungskette zu entwickeln und errichtete in der Pilotphase im Jahr 2008 vier Energietankstellen. Die erste Sonnenenergiestation, genannt OSRAM Energy Hub mit 9,3 Kilowatt, wurde im April 2008 im Dorf Mbita in Kenia eingerichtet. Die Station kann ungefähr 250 Batterien am Tag aufladen. An den Batterien können auch Radios angeschlossen und Handys aufgeladen werden. Im August 2008 organisierten der GNF, Osienala und Osram eine erste Schulung für die Leiter und Mitarbeiter der Energietankstellen in Mbita, Kenia. Eine zweite Schulung wurde im Februar 2009 in Kampala und Nakifuma in Uganda durchgeführt. Die Weiterbildung schulte die Mitarbeiter in Grundlagen der technischen, ökologischen und ökonomischen Aspekte der Solarlampen und Energietankstellen. Während des Workshops wurden die Teilnehmer in

„Umeme kwa Wote“ (Licht für alle) steht auf der ersten solarbetriebenen Energietankstelle im Dorf Mbita am Viktoriasee.



die Solarlampentechnologie eingeführt und erlernen zudem spezielle Fachkenntnisse, mit denen sie weitere Benutzer über die richtige Handhabung der Batterien und Lampen aufklären können. Da sich die meisten Fischerdörfer rund um den Viktoriasee in sehr abgelegenen Gegenden befinden, sind batteriebetriebene Radios oft die einzige Informationsquelle der Dorfbewohner. Aus diesem Grund wurde das Radioprogramm „Radio Viktoriasee“ als Kommunikationsmittel genutzt, um noch mehr Gemeinden und vor allem Fischer zu erreichen. Weiterhin besuchte Osienala mehrere Fischerkooperationen am Viktoriasee um diese auf die neue Technologie aufmerksam zu machen.

Das Projekt mit dem Titel „Förderung nachhaltiger Existenzen durch die Einführung von erneuerbaren Energien für Fischer am Viktoriasee“ wird unterstützt vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, im Rahmen des Programms WISIONS-SEPS.

Delfinschutz im Mahakam Feuchtgebiet, Indonesien

Seit dem Jahr 2006 unterstützt der GNF die indonesische Naturschutzorganisation Yayasan Konservasi RASI (YK-RASI) beim Schutz des Mahakam-Feuchtgebietes in Indonesien. Im Jahr 2008 wurde das Feuchtgebiet vom GNF zum „Bedrohten See des Jahres“ ausgerufen. Der Schwerpunkt der Organisation liegt auf der Rettung des stark bedrohten Irrawaddy-Delfins. Nur noch 70 bis 90 Exemplare leben in der von Feuchtgebieten, Seen und Flüssen geprägten, 4.000 Quadratkilometer großen Region in Ost-Kalimantan. Dort leben die Irrawaddy-Delfine im Süßwasser des Mahakam-Flusses sowie einigen seiner Nebenflüsse. Während der Regenzeit nutzen die Delfine auch die mit dem Mahakam-Fluss verbundenen, relativ flachen Auen als Lebensraum. Ausgewachsene Tiere können zwischen 2 und 2,8 Meter lang und 90 bis 150 Kilogramm schwer werden.

Das unermüdliche Engagement von YK-RASI bringt konkrete Erfolge im Schutz der stupsnasigen Irrawaddy-Delfine.



Um das Überleben der Delfine zu sichern, müssen Schutzgebiete eingerichtet und nachhaltige Fischereitechniken entwickelt werden. Eines der geplanten Schutzgebiete befindet sich in der Region West-Kutai und umfasst eine Gesamtlänge von 115 Kilometern. Davon sind 70 Kilometer des Mahakam-Flusses als Schutzgebiet vorgesehen. Weitere 45 Kilometer umliegender Zuflüsse und Feuchtgebiete sollen den Erhalt der Fischbestände sichern, die Nahrungsgrundlage für die Delfine sind. YK-RASI entwickelte in den vergangenen Jahren das Konzept für die Einrichtung des neuen Schutzgebietes und machte erfolgreich Lobbyarbeit bei den zuständigen Behörden für dessen Umsetzung. Die offizielle Anerkennung dieser Flächen als Schutzgebiet wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2009 erfolgen. Wichtig ist auch, dass die Maßnahmen von der lokalen Bevölkerung unterstützt werden. Bei einer im Jahr 2008 von YK-RASI durchgeführten Befragung gaben 96 Prozent der überwiegend vom Fischfang lebenden Einheimischen an, dass sie der Errichtung des Schutzgebietes und der damit einhergehenden Regulierungen zustimmen. Nicht zuletzt durch diese hohe Zustimmung der lokalen Bevölkerung schlug YK-RASI ein weiteres Schutzgebiet von 60 Kilometern Länge in Zentral-Kutai vor. Dieser Vorschlag wurde der lokalen Umweltbehörde unterbreitet und positiv aufgenommen.

Für Lehrer an Schulen in der Mahakam-Region wurden Workshops veranstaltet, die praktisches Wissen zum Natur- und Umweltschutz vermittelten. Eigens dafür entwickelte Lehrbücher wurden vom kommunalen Bildungsbeauftragten genehmigt und befinden sich im Druck. Sie werden anschließend an 25 Schulen der Region verteilt. Die Projekte zum Schutz des Irrawaddy-Delfins und zur Umweltbildung wurden 2008 von der Stiftung Ursula Merz mit 24.000 Euro gefördert und werden 2009 fortgesetzt.

Das unermüdliche Engagement von YK-RASI trägt ganz messbar zum Schutz der seltenen Säugetiere

Schutzgebiete werden eingerichtet und nachhaltige Fischereitechniken entwickelt.



bei. Dank der Kampagnen konnten im vergangenen Jahr zwei Delfine aus Netzen befreit werden und kein toter Delfin wurde mehr gemeldet. YK-RASI hat sein Umweltbildungsprogramm im vergangenen Jahr ausgeweitet.

Neben dem Artenschutz ist das zweite große Thema im Mahakamgebiet der Klimaschutz. Der steigende Weltbedarf an Rohstoffen führt gerade in Indonesien zu Abholzung, Brandrodung und Trockenlegung. Den großflächigen Anlagen von Palmölplantagen zur Herstellung von Biosprit, Kosmetika und Lebensmitteln fielen in den letzten Jahren ganze Urwälder zum Opfer. Fast 90 Prozent der ursprünglichen Torfwälder und Sümpfe wurden schon zerstört, was eine enorme Freisetzung klimaschädlicher Gase bedeutet. YK-RASI hat 2008 für die Region Mahakam ein besonderes Projekt entworfen. Gemeinsam mit der örtlichen Bevölkerung sollen Flächen in den Feuchtgebieten gekauft beziehungsweise für 30 Jahre gepachtet werden. Auf diesen Flächen soll eine Mischkultur an Bäumen entstehen. Durch die Wiederaufforstung sollen CO₂-Senken entstehen. Darüberhinaus sollen mit der Pflanzung von einheimischen Baumarten, deren Früchte geerntet werden können, neue Einkommenschancen für die Bevölkerung vor Ort geschaffen werden. Die Vorbereitungen und eine Studie zum Projekt wurden mit 12.000 Euro aus Mitteln des Unternehmens Sika und aus privaten Spenden finanziert.

Umweltbildung und Robbenschutz am Baikalsee, Russland

Am tiefsten See der Welt wurden 2008 zwei Projekte des Living Lakes-Partners FIRN unterstützt.

Umweltbildungsprojekt im Barguzin Tal

Bereits in 2007 startete das Umweltbildungsprojekt am Barguzin-Fluss, einem der Zuflüsse des Baikalsees. Die Anton Ehrmann-Stiftung unterstützte

dieses Projekt mit 25.000 Euro. Wirtschaftliche Unterentwicklung und fehlende Umweltbildung wurden in Studien und Umfragen untersucht und mit lokalen Behörden und Interessengruppen diskutiert. Einer der Projektschwerpunkte war im Jahr 2008 die Förderung der nachhaltigen Entwicklung des Barguzin-Tals durch die Einbeziehung von Jugendlichen in unterschiedliche Umweltaktivitäten. Eine enge Kooperation zwischen FIRN und der Reiseagentur Firn Travel, zahlreichen Bildungseinrichtungen, lokalen Behörden, Umweltorganisationen und Medien war für die Verwirklichung des Projektes äußerst wichtig. Im Juli 2008 fand ein Umweltcamp für 20 Jugendliche aus dem Barguzin-Tal statt. Dabei standen Maßnahmen zum Schutz der Garga-Schlucht, einem der wichtigsten natürlichen Lebensräume der Region, in Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung im Vordergrund. Darüber hinaus wurden Seminare zu den Themen Ökotourismus, alternative Energien und Arbeit in den Naturschutzgebieten angeboten, an denen 30 Jugendliche aus verschiedenen Dörfern am Barguzin-Fluss teilnahmen. Mehr als 100 Schüler aus der Barguzin-Region halfen engagiert bei einer gemeinsamen Müllsammelaktion entlang der Hauptstraßen im Tal mit. Im Rahmen einer Expedition im August 2008 wurden wertvolle Videomaterialien für einen Film „Barguzin-Tal – Erbe des heiligen Landes am Baikal“ gesammelt. Der Film zeigt die einzigartigen Naturschätze des Barguzin-Tals und die kulturelle Vielfalt der ethnischen Völker Ewenken, Burjaten und Russen. Eine Projektwebseite befindet sich in Vorbereitung und die Eröffnung des Informationszentrums im Barguzin-Tal ist ebenfalls geplant.

Schutz der Baikalrobbe

Das zweite Projekt am Baikalsee widmet sich dem Schutz der Baikalrobbe. Im Jahr 2008 konnte der GNF durch Unterstützung der Ethikbank 6.000 Euro für den Schutz der Süßwasserrobbe (*Phoca sibirica*), auf Russisch Nerpa, zur Verfügung stellen. Eine Wanderausstellung „Nerpa im Fokus“ wurde

Einzigartige Natur des Barguzin-Tals



In Umweltbildungscamps engagieren sich Jugendliche aus der ganzen Baikalsee-Region.



im Naturkundemuseum in Ulan-Ude präsentiert. Die Ausstellung nutzt Materialien des Zabaikalsky Nationalparks, des Baikal Instituts für Limnologie, des Clubs FIRN und verschiedener Umweltzentren in Ulan-Ude. Künstlerische Beiträge von Teilnehmern eines Wettbewerbs am „Nerpa-Festival“ in Ulan-Ude wurden gesammelt und ausgewählt. An diesem Festival im Naturkundemuseum Burjatiens beteiligten sich mehr als 120 Künstler. Das Treffen bot eine Plattform für den Erfahrungsaustausch im Robbenschutz. Im Januar 2008 nahm FIRN am Reispavillon, der Messe für nachhaltigen Tourismus in Stuttgart, teil und präsentierte eine Diavortragsreihe, um den Öko-Tourismus am Baikalsee zu fördern. Im April beteiligten sich 15 Reiseveranstalter aus Burjatien, Irkutsk und anderen Regionen an einer dreitägigen Foto-Tour im Zabaikalsky Nationalpark. Dabei konnten neu entwickelte Sichtschutz-Schlitten ausprobiert werden, die Störungen der Baikalrobben durch Fotografen und Beobachter verhindern. Für das Jahr 2009 sind zahlreiche weitere Aktivitäten in den Bereichen Robbenschutz und Ökotourismus am Baikalsee geplant.

Post-Tsunami-Projekt Sri Lanka

Im Jahr 2008 wurde das umfangreiche Post-Tsunami-Projekt in Sri Lanka abgeschlossen. Das Projekt mit mehreren Partnern vor Ort wurde vom GNF koordiniert. Auf der Abschlusskonferenz vom 17. bis 21. November 2008 konnte eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden. Das im Dezember 2005 gestartete Projekt konnte demonstrieren, dass Spendengelder bei den betroffenen Menschen ankommen und gleichzeitig auch dem Umwelt- und Naturschutz gedient werden kann. Im Mittelpunkt des dreijährigen Projekts stand die Erhaltung und Renaturierung der Mangrovenwälder in der Region um die Seen Madampe und Maduganga sowie um den Bolgoda See. Neben den Korallenriffen und tropischen Regenwäldern gehören die Mangroven zu den pro-

duktivsten und wertvollsten Ökosystemen der Erde, gleichzeitig aber zu den gefährdetsten. Ungefähr 50 Prozent der weltweit natürlich vorkommenden Mangroven sind bereits unwiederbringlich zerstört. Intakte Mangrovenwälder und die Neupflanzung von Mangroven sichern die natürlichen Schutzgürtel für die Menschen. Dadurch können die Auswirkungen von Flutwellen und klimabedingter Katastrophen in den Küstenregionen drastisch vermindert werden. In 30 neu errichteten Baumschulen um die Seen Madampe, Maduganga und Bolgoda wurden mehr als 100.000 Mangrovenbäume aufgezogen und ausgepflanzt.

In zwei neuen Umweltbildungszentren fanden Kurse zu fast vergessenen, traditionellen Handwerkstechniken statt, die den Menschen neue Einkommensmöglichkeiten bieten. Das erste Brackwasseraquarium in Sri Lanka ist eine der Attraktionen des Zentrums. Das Abwasser des Zentrums wird über einen Pflanzenfilter, einen sogenannten Grünfilter, gereinigt. Die Technologie wurde von unserer spanischen Partnerorganisation Fundación Global Nature bereits erfolgreich in der Dominikanischen Republik und in Spanien erprobt und kommt nun erstmals in Sri Lanka zum Einsatz. Über 100 Binnenfischer haben neue Fischernetze, Boote und Solarlampen erhalten, welche die umweltschädlichen Petroleumlampen ersetzen.

Insgesamt wurde das Projekt in Sri Lanka mit über 700.000 Euro gefördert. Unterstützer waren die Serendib Stiftung, die Stiftung Ursula Merz, das Schweizer Unternehmen Sika und private Spender. Die Hauptanteile der Förderung stammen aus dem Eco-Asia Programm der Europäischen Union. Der GNF wird das erfolgreiche Projekt mit etwas anderen Schwerpunkten, wie Einsatz von Solarlampen und Landkauf, weiterführen und muss die Finanzierung für die nächsten Jahre sicherstellen. Da die Probleme in Seenregionen in Sri Lanka und Indien sehr ähnlich sind, wurde die Pulicat-Region in Südindien

Der Bau des zweiten Umweltbildungszentrums mit modernen Pflanzenfiltern für das Abwasser wurde 2008 erfolgreich abgeschlossen.



Die Schüler machten begeistert bei eines Malwettbewerb am Bolgoda See in Sri Lanka mit.



intensiv in das Projekt eingebunden. Die indische Partnerorganisation CReNIEO nahm an allen Projekttreffen und Konferenzen teil, um Erfahrungen mit dem Sri Lanka-Projekt auszutauschen und Wege der Übertragbarkeit zu diskutieren. Ende 2008 fanden zahlreiche Umweltbildungsmaßnahmen statt. Für das Jahr 2009 sind in Indien der Bau von Baumschulen, Bildungszentren sowie Umweltlaboratorien in Schulen geplant.

Mangrovenschutz am Pulicat See, Indien

Der Pulicat See liegt an der südlichen Ostküste Indiens. Seine Lagune bietet 103 Fischarten, 30 verschiedenen Land- und Wasservögeln sowie einer Vielzahl von kleineren Säugetieren und Reptilien einen Lebensraum. Verschmutzungen durch Pestizideintrag, Abwässer, landwirtschaftliche Chemikalien und industrielle Einflüsse sind die gravierendsten Gefährdungen für die Wasserqualität der Lagune. Der GNF-Partner ist CReNIEO (Centre for Research on New International Economic Order). Die Organisation arbeitet vor allem mit den nicht ausreichend repräsentierten sozialen Gruppen der indischen Gesellschaft, wie den Frauen; der Schwerpunkt der Projekte liegt auf dem nachhaltigen Management und dem Schutz des Pulicat Sees.

Im Dezember 2008 starteten CReNIEO und GNF am Pulicat See ein neues gemeinsames Projekt mit Unterstützung des Rapunzel Hand in Hand-Fonds, dem Unternehmen Sika und mit Einzelspenden. Das Projekt hat zwei Schwerpunkte. Erstens zielt es auf die Wiederaufforstung von Mangroven, durch die die Artenvielfalt wiederhergestellt und die wichtigste Einkommensquelle der Bevölkerung – der Fischfang – gesichert werden soll. Für die Renaturierungen wird eigens eine kleine Baumschule aufgebaut, um dort die Mangroven-Setzlinge zu kultivieren. Aus viel-

seitigen Umweltbildungsmaßnahmen setzt sich die zweite Komponente zusammen: 20 junge Menschen werden zu Reiseleitern mit Schwerpunkt Geschichte, Umwelt und nachhaltige Entwicklung am Pulicat See ausgebildet; außerdem werden Trainingskurse für insgesamt 2.000 Schüler stattfinden, die dann ihr neu erworbenes Umweltwissen ihren Eltern vermitteln werden, die keine Möglichkeit hatten, schreiben und lesen zu lernen.

Eine weitere Komponente des umfassenden Projekts ist die Erhaltung einer einheimischen Rinderrasse durch Verbesserungen in der Viehhaltung. CReNIEO entwickelt und führt Lehrgänge für Frauen durch, die sich in Indien um das Vieh kümmern. Dadurch werden die Rinderhaltung und die Rinderernährung verbessert und die Rinder kalben früher und geben mehr Milch. Da Milch ein Grundnahrungsmittel in Indien ist, dient diese Maßnahme zur Absicherung einer gesunden Kinderernährung. Die Kindersterblichkeit in Indien ist immer noch extrem hoch. Deshalb steht auch die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse in den Dörfern um die Pulicat Lagune auf dem Programm. So muss die Trinkwasserversorgung verbessert und Sickergruben und Grünfilteranlagen zur Abwasserbehandlung müssen gebaut werden. Die verschiedenen Projektkomponenten werden im Jahr 2009 weitergeführt und ausgebaut. Langfristig soll damit die Umweltlage in der Region sowie die Ernährungssituation nachhaltig verbessert werden. Die Zielgruppe des Projekts sind vor allem junge Menschen und arme Familien. Durch deren Einbeziehung wird der langfristige Zugang der Bevölkerung zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen angestrebt. Für dieses interdisziplinäre Projekt wurden aus Spenden, von Sika und von Rapunzel Mittel in Höhe von 14.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Schüler helfen beim Schutz von Mangrovenwäldern am indischen Pulicat See.



In der Mangroven-Baumschule am Pulicat See in Indien werden die Samen für die Wiederpflanzung von Mangrovenbäumen sortiert.



Miles to Help - Projekte

Flugmeilen für die Seen der Welt

Mit Meilen Gutes tun ist das Motto der Initiative „Miles to Help“. Im Rahmen von Miles to Help können Fluggäste der Lufthansa und aller Partnerfluggesellschaften der Star Alliance ihre Flugbonusmeilen für Umwelt- und Naturprojekte des GNF spenden. Die Deutsche Lufthansa ist seit vielen Jahren Partner und Förderer des weltweiten Seennetzwerks Living Lakes. Durch die Meilenspenden wurden im Jahr 2008 die folgenden drei Projekte unterstützt.

Schutz des Schneekranichs am Poyang See in China

Der Poyang See ist der größte Süßwassersee Chinas. Er befindet sich in der Provinz Jiangxi, etwa 50 Kilometer nördlich der Millionenstadt Nanchang. Das Überflutungsgebiet des Poyangs unterliegt einem jahreszeitlich bedingten, starken Wechsel des Wasserstandes. In der Trockenzeit schrumpft die Fläche des Sees auf etwa 1.000 Quadratkilometer und bildet ein großes Gebiet aus Feucht- und Schlickflächen. Diese ziehen bis zu einer halben Million Wasservögel an, darunter bemerkenswerte Arten wie den Schneekranich mit mehr als 3.500 Exemplaren (95 Prozent der Weltpopulation) sowie den Weißnackenkranich mit mehr als 2.000 Tieren. In der Regenzeit im Spätsommer wächst der See auf eine Fläche von bis zu 4.400 Quadratkilometern.

Gemeinsam mit dem chinesischen Living Lakes-Partner MRLSD und der International Crane Foundation (ICF) führt der GNF ein Projekt zum Schutz der bedrohten Schneekraniche durch. Durch die Markierung der Vögel mit Satellitensendern erhalten die Wissenschaftler einen wichtigen Einblick in deren Verhalten. Diese Daten sind von größter Bedeutung, um die Schneekraniche zu schützen. Zwei Jungkraniche konnten im Brutgebiet in Russland mit Sendern ausgestattet werden und per Satellitensignal auf ihrem Weg zum Poyang See in China verfolgt werden.

95 % der Weltpopulation der bedrohten Schneekraniche überwintern am chinesischen Poyang See.



Die Projektarbeit gestaltete sich sehr schwierig: fünf Wochen lang mit dem Gesamtaufwand über 350 Mannstunden wurden Versuche unternommen, Kraniche sicher zu fangen und zu besendern. Im Jahr 2009 werden weitere Daten zu den Routen der Kraniche gesammelt, die einen wertvollen Beitrag zur Forschung des gesamten Ökosystems am Poyang See leisten. Die bisher gesammelten Daten werden in eine Umweltverträglichkeitsstudie für den geplanten Bau eines Staudamms am Poyang See einfließen. Die Auswertung und die Veröffentlichung der Daten seit 1998 ist für 2009 geplant sowie weitere Versuche, mehr Kraniche mit Sendern auszustatten.

Aufforstung natürlicher Wälder am St. Lucia See in Südafrika

Der St. Lucia See liegt inmitten des 2.500 Quadratkilometer großen iSimangaliso Wetland Parks, dem ältesten Schutzgebiet in Afrika. 180 Meter hohe, mit Urwald bewachsene Dünen, trennen den St. Lucia See vom Indischen Ozean. Seltene und bedrohte Tierarten, wie Lederschildkröten, Krokodile oder Flusspferde leben in dieser einzigartigen Region. Im Rahmen des Projektes „Bäume für das Leben - Trees for Life“, das gemeinsam mit der Living Lakes-Partnerorganisation Wildlands Conservation Trust entwickelt wurde, werden von der Bevölkerung vor Ort einheimische Bäume innerhalb des iSimangaliso Wetland Parks und auf öffentlichen Plätzen angepflanzt. In das Projekt sind vorwiegend arbeitslose Jugendliche, Waisenkinder und alleinerziehende Eltern einbezogen. Diesen Menschen, den sogenannten „Ärmsten der Armen“, wird neben dem Interesse an Umweltthemen auch ein Gespür für Unternehmertum vermittelt. Durch diese Hilfe-zur-Selbsthilfe-Maßnahmen erhalten die Menschen im Distrikt KwaZulu-Natal neue Einkommens- und Ausbildungsmöglichkeiten.

Von den „Baumunternehmerinnen und -unternehmern“ in Südafrika werden einheimische Pflanzen kultiviert.



Schutz von Flächen im Pantanal in Brasilien

Das Pantanal ist das größte Feuchtgebiet der Erde. Die Landschaft ist durch unzählige Seen, Flüsse und Tümpel geprägt, die sich zwischen immergrünem Regenwald, Trockenwäldern und Savannen erstrecken. 665 verschiedene Vogel-, 265 Fisch-, 123 Säugetier- und über 1.700 Pflanzenarten sind der Grund, warum das Pantanal auch als „Garten Eden“ bezeichnet wird. Zu den prominenten Bewohnern aus der Tierwelt zählen Jaguar, Ozelot und Brillenkaiman. Dieses Paradies ist durch die dramatische Zerstörung von Regenwäldern und Feuchtgebieten, durch Monokulturen, intensive Viehwirtschaft, die Gewinnung von Gold und Diamanten sowie die Ethanol-Herstellung bedroht. Unsere Partnerorganisation Ecotrópica versucht, Landeigentümer von diesem zerstörerischen Irrweg abzubringen und Alternativen aufzuzeigen. Mit 60.000 Hektar besitzt Ecotrópica bereits das größte private Schutzgebiet in ganz Brasilien. Mit Hilfe der Meilenspenden sollen nun weitere Flächen hinzugekauft und langfristig unter Schutz gestellt werden.

Bodensee: Umweltfreundliche Landwirtschaft und nachhaltige Siedlungsentwicklung

In 2008 konzentrierte sich die Bodensee-Stiftung vorrangig auf die Arbeitsfelder Landwirtschaft und Siedlungsentwicklung. Beide Aspekte gehören zu den größten Herausforderungen in der Bodenseeregion. Der GNF hat die Bodensee-Stiftung bei der Umsetzung der Projekte und Aktivitäten in diesen Bereichen unterstützt.

Bienenweidenprogramm Bodensee

Rund 80 Prozent unserer heimischen Blütenpflanzen und viele Kulturpflanzen sind auf die Fremdbestäubung durch Insekten angewiesen. Die

Landwirtschaft und Siedlungsentwicklung gehören zu den größten Herausforderungen in der Bodenseeregion.



spürbare Intensivierung der Landnutzung verschlechtert zunehmend die Lebensbedingungen und das Nahrungsangebot für Blüten besuchende Insekten, insbesondere Honig- und Wildbienen. Mit Unterstützung von PLENUM Westlicher Bodensee, Heidehof-Stiftung, Deutscher Umwelthilfe und GNF wurde nach Ansätzen zur Verbesserung der Lebensbedingungen für diese Insekten gesucht. Gemeinsam mit lokalen Imkervereinen hat die Bodensee-Stiftung Fachgespräche mit Akteuren aus den Bereichen Landwirtschaft, Kommunen und Straßenrandbegrünung organisiert. Im Oktober 2008 fand eine grenzüberschreitende Fachtagung statt. Die Ergebnisse wurden im Bienenweidenprogramm Bodensee zusammen gefasst, das die Grundlage für das umsetzungsorientierte Folgeprojekt „Netzwerk Blühender Bodensee“ in den kommenden beiden Jahren bildet.

Bodensee-Frühstück

Gemeinsam mit dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA konnte die Bodensee-Stiftung Gastronome und Hoteliers am westlichen Bodensee überzeugen, ein Frühstücksbuffet mit regionalen Spezialitäten anzubieten. Die Wirte unterstützen mit ihrem regionalen Angebot nicht nur die umweltfreundliche Landwirtschaft, sondern schärfen auch das kulinarische Profil der Bodenseeregion. Gefördert wurde

„Netzwerk Blühender Bodensee“ schafft eine Grundlage für die Umsetzung von bienenfreundlichen Maßnahmen in der Bodenseeregion.



das Projekt von PLENUM Westlicher Bodensee und dem GNF. Neu sind die Geschenk-Gutscheine, die bei allen Betrieben oder im Internet unter www.bodensee-fruehstueck.de erworben werden können. Insgesamt haben im Jahr 2008 etwa 57.000 Gäste das Frühstücksangebot wahrgenommen.

Managing Urban Europe

Kommunen und regionale Behörden können entscheidend zur nachhaltigen Entwicklung von Seenregionen beitragen. Ziel eines europäischen Projekts mit dem Titel Managing Urban Europe war die Entwicklung und Umsetzung eines Nachhaltigkeitsmanagements für Kommunen und regionale Behörden. Die Bodensee-Stiftung arbeitete über drei Jahre mit der Union of Baltic Cities, dem International Council for Local Environmental Initiatives (ICLEI), dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP), Grid Arendal und 24 Städten und Gemeinden in Europa zusammen. Unterstützt wurde das Projekt von der EU-Kommission, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, den Umweltministerien Bayern und Baden-Württemberg, der Deutschen Umwelthilfe, der Stiftung der Landesbank Baden-Württemberg und dem GNF.

Die EU-Kommission hat ein Folgeprojekt von Managing Urban Europe bewilligt. Das neue Projekt CHAMP konzentriert sich auf Trainingsangebote für interessierte lokale und regionale Behörden und wird konkrete Vorschläge ausarbeiten, um die Rahmenbedingungen für engagierte Kommunen spürbar zu verbessern. Die Ergebnisse und Arbeitsunterlagen von Managing Urban Europe stehen auf www.mue25.net zur Verfügung.

Ancona nahm am Projekt Managing Urban Europe teil.



„Trees for Life“ -Projekt am St. Lucia, Südafrika

In den vergangenen vier Jahren wurde das Projekt in Südafrika in Zusammenarbeit mit der Living Lakes-Partnerorganisation Wildlands Conservation Trust entwickelt und ausgebaut. Schwerpunkt ist dabei die Wiederanpflanzung einheimischer Bäume innerhalb des iSimangaliso Wetland Parks (Greater St. Lucia Wetland Park). Seit Ende 2006 haben Luftfahrtskunden im Rahmen von „Miles to Help“ die Möglichkeit, ihre Prämienmeilen für dieses Living Lakes-Projekt zu spenden. Durch eine Förderung der Stiftung Ursula Merz im Jahr 2008 konnte das Projekt noch erweitert werden. Über 1.350 Personen wurden bis heute vom Wildlands Conservation Trust als „Baum-Unternehmer“ ausgebildet. Sie sind in sogenannten Grünen Teams organisiert und mit der Begrünung in ländlichen Regionen beauftragt. Bisher wurden Pflanzaktionen in den armen und von Arbeitslosigkeit geprägten Gemeinden Esikhaweni, Khula, Sokhulu und Mbonambi durchgeführt. Dabei wurden zwischen 300 und 1.000 Bäume monatlich an öffentlichen Plätzen wie Schulen, Hallen und Kliniken gepflanzt und zwölf Monate lang nach dem Anpflanzen gepflegt, um das Überleben der Bäume sicherzustellen. Standortfremde Pflanzen wurden entfernt und Müll wie Aluminium, Flaschen und Papier gesammelt und soweit möglich recycelt.

Mit dem Projekt „Trees for Life“ erhält die einheimische Bevölkerung neue Zukunftsperspektiven.



Im Jahr 2008 wurden umfangreiche Pflanzmaßnahmen am Mkhuze-Fluss und im Ongoye-Wald erfolgreich durchgeführt. Der Ansatz Hilfe-zur-Selbsthilfe schafft den erwerbslosen Jugendlichen und Erwachsenen neue Einkommensmöglichkeiten. Die Bäume werden von den „Baum-Unternehmern“ in eigenen kleinen Baumschulen angesät und großgezogen und vom Wildlands Conservation Trust für etwa einen Euro abgekauft oder können direkt gegen Produkte wie Nahrungsmittel, Fahrräder oder Schuluniformen eingetauscht werden. Mit diesem Projekt erhalten die Teilnehmer eine neue Zukunftsperspektive sowie Selbstvertrauen und leisten gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz in Südafrika. Weitere Pflanzmaßnahmen sind für das Jahr 2009 in Planung.

Naturschutz und Brandbekämpfung im Pantanal, Brasilien, Bolivien und Paraguay

Das Jahr 2008 hat unsere brasilianische Partnerorganisation Ecotrópica zur Umsetzung eines Managementplans für ihr Schutzgebiet genutzt. Die von der Umweltstiftung gepflegten privaten Naturschutzgebiete im Pantanal, dem weltweit größten Binnenfeuchtgebiet im Herzen Südamerikas, besitzen eine atemberaubende Artenvielfalt. Die Gebiete liegen je zur Hälfte an der westlichen und östlichen Grenze des Pantanal-Nationalparks (Parque Nacional do Pantanal Mato-Grossense) und bilden mit ihm zusammen das Kernstück des von der UNESCO ausgewiesenen Weltnaturerbegebietes. Es handelte sich ursprünglich um drei große Viehfarmen, die von Ecotrópica aufgekauft und schrittweise in Schutzgebiete umgewandelt werden konnten. Die Projektarbeit wird im Wesentlichen von der ehemaligen Farm „Acurizal“ aus koordiniert. Von dort werden von den Ecotrópica-Mitarbeitern Kontrollfahrten und direkte Naturschutzaktivitäten wie Forschung, Pflege von

Lehrpfaden und Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen durchgeführt. Im Jahr 2008 konnten mit den GNF-Zuschüssen neue Ausrüstung und die Anstellung eines weiteren Mitarbeiters, der in Acurizal die Umsetzung praktischer Naturschutzmaßnahmen leitet, finanziert werden. In Acurizal führt Ecotrópica auch Naturschutztraining zur Ausbildung der Umweltpolizei aus allen Regionen Brasiliens durch. Erfreulich ist, dass mittlerweile weitere Grundstücke im Pantanal von Privatpersonen zum Zwecke des Naturschutzes gekauft wurden. Ecotrópica organisiert regelmäßige Treffen dieses Netzwerkes von Schutzgebietsbesitzern zur Diskussion, Planung und Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten. Ecotrópicas Arbeit war auch bestimmt durch die Bekämpfung von verheerenden Bränden, die insgesamt eine Fläche von 25.000 Hektar – davon 10.000 Hektar Schutzgebiet – betrafen. Brandursachen waren neben fahrlässigen Lagerfeuern auch Blitzeinschläge, die durch starke Winde und extreme Trockenheit zu einem schnellen Ausbreiten des Feuers in bisher nicht gekanntem Ausmaß führten. Während des ganzen Monats September waren alle verfügbaren Kräfte von Ecotrópica im Löscheinsatz. Gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung und unterstützt durch Löschflugzeuge gelang es, das Feuer einzudämmen. Ecotrópica will nun, gemeinsam mit dem Nationalpark, ein umfassendes Brandbekämpfungs- und -präventionsprogramm entwickeln, um zukünftig effektiver gegen Feuer vorgehen zu können.

Gefahr für das Pantanal und sein Einzugsgebiet droht weiterhin durch die verstärkte Nachfrage nach Ethanol als „alternativen“ Treibstoff für Fahrzeuge.

Acurizal, Penha und Rumo ao Oeste schützen ein sehr seltenes Saumbiotop zwischen dem Pantanal Feuchtgebiet und der Serra do Amolar.

Die finanzielle Unterstützung von GNF und der Stiftung Ursula Merz war entscheidend bei der Feuerbekämpfung in den Schutzgebieten im September 2008.



Einer kürzlich erschienenen Studie zu den sozialen, ökologischen und ökonomischen Auswirkungen des Zuckerrohranbaus in Brasilien zufolge, dehnt sich die Anbaufläche für Zuckerrohr immer weiter aus. Dies bedeutet neue Risiken für die Artenvielfalt, das Wasservorkommen und die Luftqualität. Naturschützer protestieren schon seit langem gegen den Bau neuer Ethanolabriken und die Ausweitung des Zuckerrohranbaus. Die Regierung hat zwar im Herbst 2008 zugesichert, den Bau weiterer Fabriken im Pantanal zu verbieten, einen offiziellen Beschluss dazu gibt es jedoch noch nicht. Zuvor war noch die Rede von einer Verdreifachung der Anzahl von Ethanolabriken innerhalb der nächsten zehn Jahre.

Der GNF konnte das wichtige Projekt im Pantanal im Jahr 2008 aus verschiedenen Fördertöpfen mit über 50.000 Euro fördern.

Netzwerk Living Lakes Osteuropa-Deutschland

Drei Jahre lang arbeiteten die Living Lakes-Partner in Zentral- und Osteuropa in einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekt intensiv zusammen. Ziel war die Weiterbildung von Umweltschutzorganisationen, die sich für den Seenschutz engagieren sowie die Umsetzung von konkreten Modellprojekten. Im Mai 2008 endete die von der DBU unterstützte erste Phase des Living Lakes-Netzwerks Osteuropa.

Die Lake Võrtsjärv Stiftung, Living Lakes-Partner am Võrtsjärv See in Estland, realisierte entscheidende Maßnahmen zur nachhaltigen touristischen Entwicklung am Võrtsjärv See. In Zusammenarbeit mit der Bodensee-Stiftung fanden Workshops zur Weiterbildung von Tourismusexperten zu Themen wie Ökokennzeichnung und Umweltmanagement (EMAS) statt. Gemeinsam mit dem estländischen Umweltministerium wurde ein Naturschutzplan für die Region entwickelt, der im Dezember 2007 vom

Umweltministerium verabschiedet und mit dem Managementplan für die Natura2000-Gebiete am Võrtsjärv See abgestimmt wurde. Im Rahmen des Projekts erweiterte die Lake Võrtsjärv Stiftung ein Informationszentrum am See. Ein neuer Seminarraum und eine Ausstellung über den See und seine Bedeutung als Ökosystem sowie Aquarien mit heimischen Fischen wurden eingerichtet. Über 5.000 Besucher kamen ins Informationszentrum und mehr als 3.000 Touristen segelten auf dem traditionellen Fischerboot „Paula“.

Insgesamt konnte die Zahl der Besucher in der Region von 5.000 im Jahr 2005 auf 35.000 im Jahr 2007 gesteigert werden. Ein immer noch ungelöster Konflikt ist der Wasserstand des Võrtsjärv Sees. Die Fischer fordern eine Regulierung und Erhöhung des Wasserstands durch eine Stauung des Emajõgi Flusses. Die Naturschutzbehörden und Naturschutzorganisationen sind gegen eine künstliche Regulierung.

Auch das **Peipsi Center for Transboundary Cooperation** realisierte zahlreiche Maßnahmen am Peipsi See, dem viertgrößten See Europas. Der Peipsi See gehört zu Estland und Russland, grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist deshalb besonders wichtig für den Schutz des Sees. Die Trainingsprogramme für Tourismusakteure zu Kriterien im Naturtourismus, Umweltqualität und Umweltmarketing waren sehr gut besucht. Ein neuer Leitfaden bietet Kriterien für Naturtourismus sowie anschauliche Praxisbeispiele. Positiv aufgenommen wurde auch das Multimedia-Programm „Vogelperspektive über dem Emajõgi“, ein Fluss der den Võrtsjärv und den Peipsi See verbindet. Das Programm gibt einen guten Überblick über die Natur und die kulturellen Besonderheiten des Flusses und ist auch auf CD in englischer Sprache erhältlich.

Die Living Lakes-Partnerorganisation **Lake Balaton Development Coordinating Agency (LBDCA)** in Ungarn koordiniert die 68 Anrainergemeinden um den Plattensee und ist verantwortlich für die Um-

Eine Fahrt mit dem traditionellen Fischerboot „Paula“ über den estnischen Võrtsjärv See ist für Besucher eine besondere Attraktion.



Das neue Besucherzentrum am Võrtsjärv See in Estland bietet Spannendes zu entdecken für die ganz Familie.



setzung des Regionalentwicklungsplanes, der auch Maßnahmen zum Schutz des Plattensees festlegt. LBDCDA beteiligt sich an der europäischen Initiative „Managing Urban Europe – Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement“ und implementierte in den drei Jahren das europäische Umweltmanagementsystem EMAS. Außerdem betreute LBDCDA die beiden größten Gemeinden Siofók und Balatonfüred, die ebenfalls EMAS auf der lokalen Ebene einführen. LBDCDA führte eine Reihe von Informationsveranstaltungen für alle Kommunen rund um den See durch und arbeitet derzeit daran, dass bis 2011 mindestens 10 weitere Gemeinden ein Umweltmanagement einführen. Langfristiges Ziel ist es, ein Umweltmanagementsystem in allen Kommunen in der Plattenseeregion zu haben. In diesem Zusammenhang wurde auch die Zusammenarbeit mit dem „Lake Balaton Limnological Institute“, dem „Balaton Uplands National Park“ und der „Association of Civil Organizations“ intensiviert.

Pro Natura Poland, Living Lakes-Partner an den Militscher Teichen, konzentrierte seine Aktivitäten auf nachhaltige Tourismusentwicklung und Fischerei. Ein Zonierungsplan für touristische Aktivitäten wurde erarbeitet und in den Natura2000-Managementplan integriert. Im Rahmen der Aktivitäten wurden ein 60 Kilometer langer Kajak-Lehrpfad, ein 160 Kilometer langer Reiterweg und über 200 Kilometer Radwege geschaffen. Außerdem wurden Informationstafeln und ein Beobachtungsturm installiert. Ein großer Erfolg ist der regionale „Karpfen-Tag“, der die Karpfenzucht fördern soll. Pro Natura Poland organisierte Workshops für Tourismusakteure zu zentralen Themen wie die Gestaltung von Tourismusprodukten und Marketingaspekten. Es wurde auch intensiv mit den Fischern gearbeitet und ein Konzept für eine Regionalmarke „Dolina Baryczy poleca“ für Fischprodukte entwickelt. Darüber hinaus wurden Umwelttrainingsmodule für Fischer angeboten, die sich als Naturführer ein zweites Standbein aufbauen wollen.

Neben der Lavendelblüte bietet die Tihany Halbinsel im ungarischen Plattensee auch zahlreiche historische Denkmäler und Naturschätze.



Ein Programm zur Verbesserung der Lebensräume für Vögel ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Arbeit in Polen. Das Programm wurde gemeinsam mit der Universität von Breslau erarbeitet und umfasst u.a. das Management von Riedflächen, welches verhindern soll, dass die Teiche zu stark zuwachsen.

Die Living Lakes-Partner in Estland, Ungarn und Polen wurden vom **GNF** und der **Bodensee-Stiftung** bei der Umsetzung der Maßnahmen intensiv beraten. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt sowie Informationen zur EU-Gesetzgebung in den Bereichen Tourismus, Fischerei und Naturschutz wurden in einer Dokumentation zusammengefasst, die auf Englisch, Ungarisch und Estnisch zur Verfügung steht. Ausführlich diskutiert wurden die Ergebnisse und die nächsten Schritte während der Living Lakes Osteuropa-Konferenz in Estland im Februar 2008, an der NGOs aus verschiedenen Ländern Zentral- und Osteuropas teilnahmen.

Obwohl die Partner als auch der GNF die Ergebnisse der Netzwerkarbeit als sehr positiv bewerteten, wurde deutlich, dass drei Jahre bei nahezu allen Projekten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung zu kurz sind. Es ist nun erforderlich, die aufgegriffenen Handlungsfelder zu vertiefen und um neue Themen zu erweitern. Deshalb gehört es zu den Zielen des GNF, neue Finanzierungsmöglichkeiten für eine Weiterführung und Ausdehnung des Netzwerks Living Lakes Osteuropa-Deutschland zu finden.

Friedenspark am Toten Meer, Israel, Jordanien, Palästina

Das Tote Meer liegt 422 Meter unter dem Meeresspiegel. Seine Ufer sind damit die tiefsten natürlichen Landflächen der Welt. Bis auf ein paar Algen und Bakterien im Bereich von Flussmündungen ist das Wasser des Toten Meers ohne Leben, weil es zehnmal salziger ist als Meerwasser. In den Bergen um das Tote Meer, in Oasen, Sümpfen und an den

Schüler helfen den Partnern von FoEME am Toten Meer bei der Aufforstung eines „Friedensparks“.



zeitweise Wasser führenden Bächen leben jedoch viele an die kargen Verhältnisse angepasste Pflanzen und Tiere, darunter Leoparden, Steinböcke und Gänsegeier. Das Jordantal ist eine wichtige Station auf dem Zug von Weiß- und Schwarzstorch und vielen anderen Vogelarten von ihren Brutgebieten in Nord- und Osteuropa nach Afrika. Die immensen Wasserentnahmen aus dem Jordanfluss lassen das Tote Meer dramatisch schrumpfen. In den letzten 30 Jahren ist der Wasserspiegel um unvorstellbare 25 Meter gesunken. Dadurch entstehen an den Ufern des Sees und selbst kilometerweit entfernt meter tiefe Einbrüche im Boden, die Mensch und Tier gefährden. Um dem Salzsee wieder Wasser zuzuführen, befürworten Politiker einen Kanal vom Roten Meer zum Toten Meer. Umweltschützer bewerten diese Aktion sehr kritisch, da die Auswirkungen nicht erforscht sind und die starken Wasserentnahmen aus dem einzigen Zufluss, dem Jordan, so nie gestoppt werden können.

Friends of the Earth Middle East (FoEME), ein israelisch-arabischer Umweltverband, führt seit vielen Jahren Umwelt- und Wasserprojekte durch, um die dramatische Lage am Toten Meer zu verbessern. Um die Wüstenbildung zurückzudrängen, wird im jordanischen Sheik-Hussein ein „Friedenspark“ aufgefördert. Im israelischen Ein-Gedi wird ein Projekt mit Trockentoiletten gestartet. Hier lernen Schüler, das kostbare Wasser sparsam einzusetzen und Quellen und das Grundwasser zu schützen. Ein ökologisches Bildungszentrum entsteht derzeit im palästinensischen Auja. Daneben setzen wir uns mit FoEME dafür ein, dass Wasserleitungen repariert, das Wasser gerechter verteilt und der Jordan renaturiert wird. Der GNF hat dieses Vorhaben mit bisher 12.000 Euro gefördert. Weitere Förderungen sind geplant.

Junge Freiwillige aus israelischen, palästinensischen und jordanischen Gemeinden am Toten Meer planen gemeinsam die Konzepte für ökologische Gärten.



Erhaltung der Kulturlandschaften

Extremadura, Spanien

Die Dehesas in der Extremadura, im Südwesten Spaniens, sind für Wildtiere wie für alte spanische Nutztierassen besonders wichtig. Die traditionelle Kulturlandschaft bietet sowohl Viehweiden als auch vielfältige Lebensräume für Wildtiere. Die Erhaltung dieser einzigartigen Landschaft und die nachhaltige Entwicklung sowohl der Landwirtschaft als auch des Tourismussektors hat sich die spanische Organisation Fundación Global Nature (FGN) zur Aufgabe gemacht. Im Jahr 2008 erhielt die FGN vom GNF für diese Arbeit eine Förderung in Höhe von 6.000 Euro. Im Jahr 2008 besuchten 1.420 Menschen das Naturschutzzentrum „La Dehesa“ in Torrejon el Rubio. Junge Menschen aus ganz Europa treffen sich hier zu internationalen Seminaren im Rahmen von europäischen Austauschprogrammen und Freiwilligeneinsätzen. Insgesamt 33 Gruppen nahmen an Führungen in den Nationalpark Monfragüe teil. Zwei Wochenenden lang hat in der Extremadura eine Gruppe von 49 Personen verschiedener spanischer Organisationen und Unternehmen im Oktober 2008 im Rahmen des Umwelt-Freiwilligen-Programms (Environmental Volunteer Programme) gearbeitet. Auf dem Gelände des Nationalparks wurde ein landestypisches Haus errichtet und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht, um zu demonstrieren, wie die Landbevölkerung vor 100 Jahren in der Extremadura lebte. Insgesamt 268 Schüler von fünf Schulen nahmen an unterschiedlichen Umweltbildungsprogrammen in der Extremadura teil. Das Netzwerk für ländliche Entwicklung in der Extremadura (REDEX) hat ein Wasserprojekt entwickelt, das von FGN umgesetzt wird. Das wichtigste Ziel des Projektes ist es, Kinder und Jugendliche über den sparsamen Umgang mit Wasser zu informieren.

Eine Schulklasse besucht das Vogel-Schutzgebiet Albufera



6 Öffentlichkeitsarbeit

In Zusammenarbeit mit der Fundación Moisés Bertoni in Paraguay wurde eine gemeinsame Wanderausstellung entwickelt, die die Naturschätze der beiden Schutzgebiete in Spanien und Paraguay aufzeigt und noch ungelöste Probleme und Schwierigkeiten bei den vielfältigen Schutzmaßnahmen darstellt. Der Schutz von Wildtierbeständen hängt unmittelbar mit dem Schutz geeigneter Lebensräume zusammen. Um im Arten- und Naturschutz nicht nur auf die staatlichen Reservate und die privaten Schutzgebiete von FGN begrenzt zu sein, hat die Organisation ein Umweltprogramm für private Landbesitzer erarbeitet. Eine ökologische Verbesserung der Flächen soll dazu beitragen, die Bestände bedrohter Arten zu sichern und wieder zu erhöhen. Ziel ist, mindestens 2.000 Hektar privater Flächen für den Naturschutz zu gewinnen.

Der Jahresbericht „Kulturlandschaften“ kann beim GNF angefordert werden.



Mallorca und die Balearen

Der Umweltverband „Grup Balear d’Ornitologia i Defensa de la Naturalesa“ (GOB) engagiert sich seit vielen Jahren für die Erhaltung der einzigartigen Natur der Balearischen Inseln. Gerade auf Mallorca mit seinem Massentourismus ist es von besonderer Bedeutung, die traditionelle Kulturlandschaft und ihre einzigartige Natur auf Dauer vor der Zerstörung zu bewahren. Im Mittelpunkt der vielfältigen Arbeit von GOB standen im Jahr 2008 klassische Natur- und Artenschutzprojekte sowie die Bekämpfung der Korruption auf Mallorca. Auf der ehemaligen Farm (Finca) La Trapa, die GOB bereits 1980 erworben hatte, ist eine weitere Fläche von 75 Hektar für Umweltprojekte ausgewiesen und mit Mandel- und Olivenbäumen, Steineichen und Aleppokiefern bepflanzt worden. Aufklärungskampagnen zur Verhinderung von Waldbränden sind eine weitere Aufgabe von GOB. An Aktionen zur Umweltbildung haben im

Jahr 2008 über 10.000 Schüler teilgenommen. Beispiele sind die Strandsäuberungen nahe der Finca Son Real oder in der Bucht von Alcudia.

Das Jahr 2008 stand vor allem im Mittelpunkt einer Kampagne zur Ausweisung von Vogelschutzgebieten und gegen eine Ausweitung der Jagd. Unterstützt wurde der GOB hierbei vom Komitee gegen den Vogelmord in Bonn. Außerdem kämpft der GOB gegen den Ausbau des Hafens von Palma und den Bau neuer Golfplätze auf den Inseln.

Eine große Sensation war 2008 das plötzliche Auftauchen einer Mittelmeer-Mönchsrobbe in den Gewässern vor Mallorca. Ein Taucher konnte das Tier in einer Höhle fotografieren. Die Mönchsrobbe gehört zu den seltensten Meeres-Säugetieren der Welt. Derzeit wird mit Hilfe des GOB ein Flugblatt erstellt und verteilt, in dem Touristen und Einheimische aufgefordert werden, Robbensichtungen umgehend den Behörden zu melden. Eine mehrjährige Aufklärungskampagne des GOB zum Schutz von Walen und Delfinen in den Gewässern der Balearen wurde ausgeweitet und weitergeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahr 2008 berichtete der GNF regelmäßig ausführlich über die Projekte und Fortschritte rund um Living Lakes. Der *Bedrohte See des Jahres*, *10 Jahre Living Lakes* oder die Auszeichnung unserer Präsidentin Marion Hammerl mit dem internationalen *Umweltpreis „Trophée de femmes“* sowie die *12. internationale Living Lakes-Konferenz*, bildeten Schwerpunkte in der Kommunikation. Der GNF-Newsletter hält vierteljährlich Förderer und Projektpartner in englischer sowie deutscher Sprache auf dem Laufenden. Die Jahresberichte zu Living Lakes und zu Kulturlandschaften wurden an die Spender

Auch außerhalb der Schutzgebiete gibt es wichtige Lebensräume, die vor der Zerstörung gerettet werden müssen



Unverbaute Küstenabschnitte wie hier gibt es auf Mallorca nur noch wenige.



und Förderer verteilt. Vier Mailings berichteten über neue Projekte im Netzwerk. Im Jubiläumsjahr 2008 brachte der GNF außerdem eine Festschrift in englischer Sprache heraus, in welcher die 10-jährige Living Lakes-Erfolgsgeschichte dokumentiert ist. Über 20 Pressemeldungen hat der GNF auf nationaler und internationaler Ebene zu Aktivitäten im Rahmen des Living Lakes-Netzwerks veröffentlicht.

Mahakam-Feuchtgebiet in Indonesien ist „Bedrohter See des Jahres 2008“

Das indonesische Feuchtgebiet Mahakam wurde am Tag der Feuchtgebiete, dem 2. Februar, zum „Bedrohter See des Jahres 2008“ ernannt. Verheerende Waldbrände und Rodungen im indonesischen Südteil der Insel Borneo sowie großflächige Ölpalm-Monokulturen und Bergbaubetriebe beeinträchtigen die Lebensgrundlagen der örtlichen Bevölkerung. Lebensräume stark bedrohter Arten wie Irrawaddy-Delfin oder Orang-Utan werden immer weiter zerstört. Zusammen mit der indonesischen Partnerorganisation YK-RASI will der GNF Schutzgebiete für den Irrawaddy-Delfin einrichten, Ökotourismus fördern und Fischerfamilien unterstützen. Die Mittlere Mahakam-Region umfasst drei größere und 30 kleinere Seen sowie großflächige Torf- und Süßwassermoore. Das gesamte Gebiet ist ein wichtiger Trinkwasserspeicher mit großem Fischreichtum, spielt aber auch als Transportwegenetz eine bedeutende Rolle. Nach Angaben von Dr. Danielle Krebs, wissenschaftlicher Mitarbeiterin bei YK-RASI, wurden im größten Feuchtgebiet Kalimantanans bereits 90 Prozent der ursprünglichen Sumpf- und Moorwälder zerstört.

Lebensräume stark bedrohter Arten wie Irrawaddy-Delfin oder Orang-Utan in Indonesien werden immer weiter zerstört.



Auszeichnungen

„Trophée de femmes“ für GNF-Präsidentin

Die Fondation Yves Rocher würdigt jährlich Frauen für ihr Engagement im Umwelt- und Naturschutz und hat im Jahr 2002 den Umweltpreis „Trophée de femmes“ ins Leben gerufen. Dieser Preis wird mittlerweile in neun europäischen Ländern sowie Russland und Kanada verliehen. Im März 2008 erhielt Marion Hammerl in Paris den internationalen Umweltpreis „Trophée de femmes“ für ihren weltweiten Einsatz zum Schutz von Seen und Feuchtgebieten. Drei Wochen zuvor war sie bereits mit dem nationalen Umweltpreis der Fondation Yves Rocher in Stuttgart ausgezeichnet worden. Die Jury würdigte damit ihren ehrenamtlichen Einsatz für den Seen- und Wasserschutz auf globaler Ebene und vor Ort. Die Preise waren mit je 10.000 Euro dotiert, die Marion Hammerl für das Projekt Living Lakes spendete. Jacques Rocher, Präsident der Umweltstiftung Fondation Yves Rocher, besuchte im September 2008 den Bodensee, um die Projekte der Bodensee-Stiftung und des GNF näher kennen zu lernen.

Auszeichnung für Living Lakes-Partner im Nahen Osten und Asien

Im September 2008 wurden Gidon Bromberg, Nader Al-Khateeb und Munqeth Mehyar, die drei Geschäftsführer von FoEME, vom TIME Magazine zu „Helden der Umwelt“ (Heroes of the Environment) ernannt. Damit wurden die drei Umweltschützer für ihr jahrelanges, gemeinsames Engagement für Frieden und Umwelt in Israel, Jordanien und Palästina geehrt.

Lal Emmanuel aus Sri Lanka ist Preisträger des ersten, internationalen One World Awards. Emmanuel ist Präsident der im Jahr 1991 gegründeten Nagenahiru Stiftung, die seit 2002 Mitglied im Living Lakes-Netzwerk ist.

Für ihr Engagement im Umwelt- und Naturschutz wurde Marion Hammerl mit dem Umweltpreis „Trophée de femmes“ ausgezeichnet.



Medienarbeit

Pressestimmen

Die intensive Öffentlichkeitsarbeit des GNF hat sich gelohnt: nationale und internationale Medien wie die ARD, Social Times, Stuttgarter Zeitung, taz und Die Welt berichteten über die laufenden Aktivitäten des GNF.

ARD: 5. Februar 2008. Nachrichten Wissen Umwelt - Bedrohter See des Jahres 2008 - Die internationale Umweltstiftung Global Nature Fund hat das indonesische Mahakam Feuchtgebiet zum bedrohten See des Jahres 2008 erklärt [...]

Social Times: 13. Februar 2008. Mit der Rikscha durch Südostasien. Thomas Bauer [...] radelt mit einer Rikscha quer durch Südostasien. Auf seiner Reise [...] besucht er mögliche neue Partner für das internationale Seennetzwerk „Living Lakes“ [...]

Stuttgarter Zeitung: 29. Februar 2008. Wie die Seen für die Zukunft fit werden. [...] Ein Beispiel ist das Osteuropäische Seennetzwerk, ein Projekt, das von der am Bodensee ansässigen Stiftung Living Lakes federführend durchgeführt wurde [...]

taz: 4. April 2008. „Uneme kwa Wote“ - Licht für alle [...] Die Idee ist genial: Die Fischer, die bisher mit teuren und umweltverschmutzenden Kerosin-Funzeln nachts auf dem See die Fische anlockten, können sich in Zukunft eine mit Solarenergie aufgeladene Energiesparlampe mit aufs Boot nehmen [...]

Für Sie: Mai 2008. Frauen kämpfen für die Natur [...] Das Projekt „Living Lakes – Lebendige Seen“ von Marion Hammerl stieß auch bei der Jury in Paris auf größte Begeisterung und erhielt dort bei der

Ausscheidung der Erstplatzierten aus elf Ländern zusätzlich den internationalen 1. Preis.

Die Welt: 16 Juli 2008. Der schwäbische Sauber-See [...] Für die im deutschen Radolfzell ansässige internationale Umweltstiftung Global Nature Fund (GNF) ist der Bodensee ein Musterbeispiel für die Sanierung eines großen Gewässers.

Internet

Die Webseite www.globalnature.org bietet fundierte Informationen zu aktuellen Projekten, Aktionen sowie Veranstaltungen des GNF. Monatlich besuchten rund 42.000 Interessierte weltweit die Webseite, die ein breites Informationsangebot in deutscher, englischer, spanischer und russischer Sprache bietet. Neben der ausführlichen Darstellung der Projekte des GNF wird jeder Partnersee und jede Partnerorganisation des Seennetzwerkes Living Lakes ausführlich vorgestellt. Alle Publikationen, z. B. Jahresberichte, Newsletter, Konferenz-Dokumentationen, können unter der Rubrik „Veröffentlichungen“ als Download-Dateien abgerufen werden.

Partnerschaften mit der Wirtschaft

Nahezu jede Form des Wirtschaftens nimmt Einfluss auf unsere Umwelt und die Natur. Die Auswirkungen von unternehmerischem Wirtschaften sind in dieser Beziehung meist negativ. Durch nicht nachhaltiges Wirtschaften ausgelöste Probleme wie Klimawandel und Artensterben bedrohen uns und unsere Erde in nie gekanntem Ausmaß. Besonders in Ländern mit sehr großer Artenvielfalt wie Indonesien und Brasilien gehen natürliche Lebensräume in erschreckender Geschwindigkeit verloren und müssen beispielsweise Sojafeldern oder Ölpalplantagen weichen. Dadurch verschwinden immer mehr Arten von unserer Erde, und die Geschwindigkeit des Artensterbens nimmt dabei immer mehr zu. Auf der anderen Seite basiert fast die Hälfte der Weltwirtschaft auf natürlichen Rohstoffen und biologischen Verfahren und hängt damit langfristig direkt von intakter Natur und stabilen Ökosystemen ab. Neben Unternehmen der Rohstoffindustrie, die ganz offensichtlich starke direkte Auswirkungen auf Ökosysteme haben, sind viele Unternehmen aus den Bereichen Tourismus, Fischerei, Papierwirtschaft oder Nahrungsmittel zu einem hohen Grad von intakten Ökosystemen



abhängig. Viele Unternehmen stehen demzufolge vor dem Hintergrund von Risikobewertung und Zukunftssicherheit in engerem Bezug zu diesen Themen, als ihnen häufig bewusst ist.

Das global tätige Unternehmen **Sika AG**, mit Sitz in der Schweiz, unterstützt Living Lakes seit 2005. Die Verantwortung für Umwelt und Sicherheit ist ein integrierter Teil jeder Führungsaufgabe und eine Verhaltensorientierung für alle Mitarbeiter. Der Konzern strebt nach Reduzierung und Begrenzung der unvermeidlichen Risiken nach den Grundsätzen der wirtschaftlichen Zumutbarkeit, dem Stand der Sicherheitstechnik und der eigenen Erfahrung. Die Projektschwerpunkte der Förderung von GNF-Tätigkeit lagen in 2008 auf Projekten in Kenia, Kolumbien, Indonesien und Indien. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sika engagieren sich im Rahmen der Nature Summer Camps.

Die **Deutsche Lufthansa AG** fördert den GNF und Living Lakes von Beginn an. Der Schutz der Umwelt hat bei Lufthansa Tradition und ist ein vorrangiges Unternehmensziel. Die Umweltvorsorge steht dabei nicht losgelöst von anderen Zielen, sondern ist fest im strategischen Leitbild des Konzerns verankert. Bereits im Jahr 1996 hat der Vorstand konzernweit gültige Leitlinien zur Umweltvorsorge verabschiedet. Lufthansa war damit ein Vorreiter in der Luftverkehrsbranche. Die für alle Mitarbeiter und Konzernstandorte verbindlichen Leitlinien sollen gewährleisten, dass alle Lufthansa-Gesellschaften das gemeinsame Ziel Umweltschutz konsequent verfolgen und die Umweltvorsorge kontinuierlich verbessern. Lufthansa Mitarbeiter engagieren sich seit vielen Jahren freiwillig und tatkräftig im Nature Summer Camp-Projekt. Im Rahmen des von der Lufthansa im Jahr 2006 gestarteten „Miles to Help“-Programms wurden bisher Millionen von Prämienmeilen für drei Umwelt- und Artenschutzprojekte des GNF in Südafrika, Brasilien und China gespendet.

Die **Daimler AG** unterstützt den GNF seit zehn Jahren durch die Förderung des Netzwerkes Living Lakes. Wirtschaftliches sowie sozial und ökologisch verantwortliches Handeln gehören für das Unternehmen untrennbar zusammen. Neben Projekten aus dem Umwelt- und Naturschutz fördert Daimler seit vielen Jahren Aktionen aus den Bereichen Bildung, Kunst und Kultur sowie Ideen für den Klimaschutz und für den Kampf gegen Armut. Daimler fördert die Arbeit des GNF durch finanzielle Unterstützung und gemeinsame Projekte zum Schutz von Umwelt und Natur. Mitarbeiter von Daimler haben sich in den vergangenen Jahren bei den Nature Summer Camps beteiligt.

Die Ludwigsburger **Ziemann GmbH** unterstützt das weltweite Netzwerk Living Lakes seit 2002. Ziemann ist einer der weltweit größten Hersteller von Brauereianlagen, deshalb stehen für Ziemann der Wasserschutz und die Erhaltung einer gesunden Umwelt an erster Stelle. Sauberes Wasser ist nicht nur die Grundlage allen Lebens, sondern auch das wesentliche Element des Biers. Zusammen mit führenden Filtrationsspezialisten arbeitet Ziemann aktiv an Entwicklungen innovativer und zuverlässiger Wasser-Filtrationslösungen. Ziemann Mitarbeiter engagieren sich ebenfalls seit vielen Jahren im Nature Summer Camp-Projekt.

Die **Osram GmbH** ist im Bereich energieeffizienter Lampen und Lichtsysteme eines der weltweit größten Unternehmen. Ein Unternehmensziel ist die Verringerung des CO₂-Ausstoßes, um die Umwelt als Lebensraum für künftige Generationen zu erhalten. Osram engagiert sich weltweit in den Sektoren Entwicklungshilfe, Bildung, Kunst und unterstützt den GNF und das Living Lakes-Netzwerk seit 2007. Am Viktoriasee in Kenia und Uganda arbeiten Osram und der GNF gemeinsam an der Umsetzung von Projekten zur Förderung von Solarlampensystemen als Alternative zu umweltschädlichen Kerosinlampen.

Aus dem Bankenbereich gehören die EthikBank, die GLS-Gemeinschaftsbank und die HypoVereinsbank zu den Unterstützern des GNF. Die **Ethikbank** engagiert sich finanziell und über ihre Webseite seit vielen Jahren für den Schutz der Baikalrobben am russischen Baikalsee. Die **GLS-Gemeinschaftsbank** bietet unter dem Stichwort „Living Lakes-Projektsparen“ Sparkonten oder Sparbriefe an, deren Zinseinkünfte den Projekten des GNF gutgeschrieben werden. Die **HypoVereinsbank** hat 2007 und 2008 die Living Lakes-Projekte mit einer großzügigen Weihnachtsspende gefördert.

Kooperationen mit nationalen und internationalen Institutionen

Es sind jedoch nicht nur Unternehmen, die Living Lakes und den GNF fördern. Auch die **Europäische Union (EU)**, die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)**, das **Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)** sowie das **Bundesamt für Naturschutz (BfN)**, die **Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ)**, die **Stiftung Internationale Begeg-**

nung der Sparkasse Bonn, das Wuppertal Institut (VISIONS), die Landesstiftung Baden-Württemberg sowie die Stadt Friedrichshafen unterstützten in 2008 die vielfältigen Projekte und Aktionen des GNF. Die Anton Ehrmann-Stiftung unterstützt die Projektarbeit am Baikalsee. Die Serendib-Stiftung förderte das dreijährige Post-Tsunami-Projekt in Sri Lanka. Die Stiftung Ursula Merz engagierte sich auch im Jahr 2008 für verschiedene Projekte des GNF. Medienpartner des GNF ist das Umweltmagazin natur+kosmos, das immer wieder attraktive Projekte des GNF für Berichte aufgreift.

Mit dem Sekretariat der Ramsar Konvention (Konvention zum Schutz der Feuchtgebiete) hat der GNF bereits im Jahr 2004 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, welche die internationale Zusammenarbeit zwischen Feuchtgebieten beider Organisationen fördern soll. Eine vergleichbare Partnerschaft besteht auch mit dem Sekretariat der Konvention zum Schutz ziehender Arten UNEP/CMS mit Sitz in Bonn. Von der UNESCO wurde Living Lakes für die Jahre 2008 und 2009 zum wiederholten Male als offizielles Dekade-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ akkreditiert. Auch mit anderen Naturschutzverbänden, insbesondere der Deutschen Umwelthilfe e.V. (DUH) verbindet den GNF eine jahrelange, enge Zusammenarbeit. Für die Organisation und Koordination des internationalen Seennetzwerks Living Lakes erhielt der GNF auch 2008 wieder einen Zuschuss der DUH.

Projektfinanzierung

Obwohl eine Stiftung, kann der GNF nicht auf ein großes Kapitalvermögen zugreifen, sondern muss die nötigen Mittel kontinuierlich neu akquirieren. Dies geschieht vor allem durch verschiedenste Projektanträge an Förderinstitutionen und regelmäßige Bitten um Spenden und Zuweisungen. Daneben sind Partner aus der Wirtschaft wichtige Förderer, sowohl der

Projekte als auch der notwendigen administrativen Arbeit für das Living Lakes-Netzwerk. Die Entwicklung der Finanzierungen ging in den letzten Jahren von wenigen, großen Förderern hin zu einer größeren Zahl von Geldgebern. Dadurch wurde die finanzielle Abhängigkeit von wenigen Fördertöpfen und somit das Risiko verringert. Zudem ist die größere Anzahl von Wirtschaftspartnern und Förderinstitutionen ein gutes Indiz dafür, dass die Ziele und Projekte des GNF nun breiter wahrgenommen werden.

Spenden

Für folgende Projekte hat der GNF im Jahr 2008 mit Mailings um Spenden bei Privatpersonen geworben: „Arten- und Klimaschutz im Mahakam“, „Licht für alle am Viktoriasee“, „Lagune Pulicat in Indien“ und „Wassernot im Heiligen Land - Natur schützen und Frieden stiften“. Die vielen Klein- und Großspenden, die Patenschaften und die Förderer ermöglichen es dem GNF, eine Vielzahl verschiedener Projekte umzusetzen und zu fördern. Oft kann nur durch Spenden der dringend benötigte Eigenanteil zur Durchführung eines Projekts mit einer Zuschussfinanzierung Dritter aufgebracht werden. Dafür sind alle Living Lakes-Partner den engagierten Spendern des GNF sehr dankbar.

Seit zwei Jahren gibt es vom Staat auch erweiterte Steuererleichterungen für Spender und Stifter, um die gesellschaftspolitische Bedeutung dieses Personenkreises hervorzuheben.

Testament, Projektsparen und Zustiftung

Eine Möglichkeit den GNF und seine Projekte dauerhaft zu unterstützen, ist die Berücksichtigung im Testament. Der Gesetzgeber hat die Möglichkeit geschaffen, dass Erbschaften für gemeinnützige Organisationen steuerfrei sind, das heißt die Organisation muss keine Erbschaftsteuer bezahlen. Wie eine Verfügung entworfen wird, können Interessierte in unserem kostenlosen **Testaments-Ratgeber**



10 Ausblick 2009

nachlesen. Die kürzlich erfolgten gesetzlichen Änderungen werden in die Neuauflage des Ratgebers 2009 eingearbeitet.

Eine andere Möglichkeit bietet sich über die Hausbank des GNF, die GLS-Gemeinschaftsbank. Hier kann man einen Vertrag über Projektsparen abschließen, und damit während der Laufzeit die jährlichen Zinsen und/oder später die gesamte Kapitalanlage dem GNF gutschreiben.

Schenkung oder Zustiftung in das Stiftungskapital des GNF sind weitere steuerbegünstigte Möglichkeiten. Eine unselbständige Stiftung zu errichten, die vom GNF verwaltet wird und bestimmten Projekten zugute kommt, ist eine weitere Alternative. Hier kann der Stifter seinen Namen für einen guten Zweck verewigen. Bei Fragen zu all den genannten Möglichkeiten stehen die Mitarbeiter des GNF gerne zur Verfügung.

Zuweisungen

Die Bitte nach Zuweisung von Geldauflagen aus Bußgeldverfahren bei deutschen Gerichten und Staatsanwaltschaften ist für gemeinnützige Organisationen eine weitere Möglichkeit, Gelder zu beschaffen. Diese wurde in den letzten Jahren sehr eingeschränkt, da ein großer Teil der Bußgelder mittlerweile in die Gerichtskasse fließen. Diese Entwicklung ist sehr bedauerlich, da gemeinnützig arbeitenden Verbänden so eine wichtige Finanzierungsgrundlage entzogen wird. Wie sich dies in wirtschaftlich schlechteren Zeiten auswirkt, in denen oft zuerst am Umwelt- und Naturschutz gespart wird, ist noch nicht absehbar.

Sachspenden

Sachspenden können dem GNF und seinen Projektpartnern helfen, ihre Arbeit kostengünstiger durchzuführen. Dazu gehören sowohl Gerätschaften wie Computer, Ferngläser, Kameras und weitere Ausrüstungsgegenstände als auch Teile für Solaranlagen oder zur Trinkwasseraufbereitung. Notwendige Projektbesuche werden durch die Bereitstellung von Flugreisen durch die Lufthansa AG erst möglich gemacht. Auch der Verzicht auf Erstattung von Aufwendungen, wie Reisekosten, Reparaturleistungen, Anzeigen, Druck oder Grafikdienstleistungen gehören dazu.

Die kostenlose Veröffentlichung von Beiträgen wie im Umweltmagazin natur+kosmos, oder der Abdruck von Freianzeigen hilft dem GNF zu sparen und dient außerdem dem Satzungszweck über die Information der Öffentlichkeit.

Ausblick 2009

Neben der Fortführung und Initiierung von Naturschutzprojekten und Kampagnen plant der GNF zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen für das Jahr 2009.

Baikalkonferenz

Die deutsch-russische Konferenz „Living Lakes - Zehn Jahre Partnerschaft am Baikalsee: Chancen und Herausforderungen für eine gesicherte Zukunft für Mensch und See“ findet im August in Ulan-Ude, Republik Burjatien, statt. Die Konferenz bietet eine Plattform zum Erfahrungsaustausch über die nachhaltige Entwicklung von Seenregionen zwischen deutschen, russischen und internationalen Experten. Im Fokus der Veranstaltung stehen die Auswertung der bereits gemachten Erfahrungen und die Planung der zukünftigen Umweltschutzbemühungen in der Baikalseeregion. Die Konferenz soll über 100 deutsche, russische und weitere internationale Experten sowie zahlreiche regionale Teilnehmer aus der gesamten Baikalseeregion zusammenbringen. Das Projekt wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Im August 2009 treffen sich russische und deutsche Experten auf der Konferenz „Living Lakes – Zehn Jahre Partnerschaft am Baikalsee“



Konferenz „Lakes for Living, Lakes for Life“

„Lakes for Living, Lakes for Life“ – ist die erste Konferenz in Großbritannien, die vom 18. bis 21. Mai 2009 die Besucher zur Diskussion mit Fokus auf die Zusammenarbeit von Unternehmen und Gesellschaft im Bereich Umwelt- und Seenschutz in Windermere, England, einlädt. Die Veranstalter sind die GNF-Partner Environment Agency und Lake District National Park. Die Konferenz bringt nicht nur die Partner des Netzwerks Living Lakes zusammen, sondern wird selbst zur Plattform für eine internationale Diskussion, an der auch andere renommierte Organisationen teilnehmen: North American Lake Management Society (NALMS) in den USA und Kanada, britische Allianzen Natural England, National Trust, RSPB und Forestry Commission. Ziel der Veranstaltung ist der Erfahrungsaustausch, die Präsentation von neuen Initiativen zum Schutz der sensibelsten britischen Landschaften sowie die Schaffung eines internationalen Dialogs zwischen Wirtschaftsunternehmen und Umweltorganisationen zur Erhaltung der Seengebiete. Mehr Info unter: <http://www.lakesforliving.com/index.htm>

Veranstaltungen zum Thema „Wirtschaft und Biodiversität“

Unter dem Motto „Verantwortung tragen – Verantwortlichkeit managen“ treffen sich von 27. bis 28. April 2009 in Stuttgart Vertreter aus Wirtschaft, Politik, NGOs und Wissenschaft zu einer der größten CSR-Veranstaltungen Deutschlands. CSR – Corporate Social Responsibility – bezeichnet die Wahrnehmung

sozialer und auch ökologischer Verantwortung von Unternehmen. Der GNF wurde vom Veranstalter dokeo GmbH eingeladen, einen Workshop zum Thema „Unternehmen und Biodiversität“ zu organisieren.

Ein eintägiges Seminar zur Bedeutung der biologischen Vielfalt für den Finanzsektor veranstaltet der GNF gemeinsam mit dem Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen (VfU) und der Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms (UNEP-FI) am 24. Juni 2009 in Augsburg. Die Banken, Ratingagenturen und Versicherungen spielen eine zentrale Rolle bei der Bewertung von Risiken und Chancen, die sich aus der Nutzung von biologischen Ressourcen durch Unternehmen ergeben. Mit der Veranstaltung sollen Möglichkeiten diskutiert werden, wie Finanzdienstleister zum Erhalt der Artenvielfalt und einer gerechten und nachhaltigen Nutzung von Ökosystemfunktionen - etwa im Rahmen von Kreditvergaben - beitragen können.

Miles to Help 2009

Das Programm „Miles to Help“ der Lufthansa und der Partnerfluggesellschaften der Star Alliance ermöglicht es den Fluggästen, ihre Flugmeilen für Naturschutzprojekte des GNF einzusetzen. Im Jahr 2009 können die Flugmeilen wieder für den Schutz der bedrohten Schneekraniche am Poyang See in China, für die Aufforstung in Südafrika im Rahmen des Projekts „Trees for Life“ und für den Schutz des Pantanals in Brasilien gespendet werden. Mehr Informationen unter www.globalnature.org/miles-to-help.

Der Lake District National Park ist Veranstaltungsort für die Konferenz „Lakes for Living, Lakes for Life“ im Mai 2009.



Kids for the Dolphins 2009

Im Projekt „Kids for the Dolphins“ soll der internationale Austausch zwischen indonesischen und deutschen Schülern angeregt werden. Die Schüler gestalten aktiv verschiedene Module mit. Im Laufe des Jahres 2008 führten die Schüler in Kooperation mit dem GNF und YK-RASI bereits verschiedene Projekte in Arbeitsgruppen eigenverantwortlich durch. Für 2009 sind die Erstellung verschiedener Schulbücher für indonesische Schüler geplant zu den Themen Energie und Umwelt sowie zur Biodiversität. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Vergleich der Bodenseeregion mit dem Mahakamgebiet. Des Weiteren ist die Erstellung eines Video-Filmes geplant, der die lokale Region mit ihren ökologischen Herausforderungen präsentiert. Zeitgleich erstellen indonesische Schüler einen Film über die Herausforderungen ihrer Heimatregion. Damit sowohl deutsche wie auch indonesische Schüler darüber hinaus auch im interkulturellen Austausch bleiben und der Wissenstransfer sichergestellt ist, wird von den Schülern der Constantin-Vanotti-Schule in Überlingen am Bodensee eine Homepage erstellt. Das Projekt wird von der Stiftung Ursula Merz gefördert.



Der Schutz der bedrohten Irrawaddy-Delfine steht auch im Jahr 2009 bei Schülern in Deutschland und in Indonesien wieder im Lehrplan.



11 Anhang

GNF-Geschäftsstelle

Kontaktdaten des GNF-Teams

GNF-Zentrale		07732-9995-0
Udo Gattenlöhner	Geschäftsführer	07732-9995-80
Bettina Jahn	Projektmanagement	07732-9995-84
Katja Tolkachyova	Projektassistenz	07732-9995-82
Tobias Hartmann	Projektassistenz	07732-9995-82
Manuela Uhde	Finanzen und Marketing	07732-9995-85
Ursula Ehinger	Assistenz Projekte und Verwaltung	07732-9995-86
Gu drun Schomers	Sekretariat/Übersetzungen	07732-9995-12
Claudia Maier	Buchhaltungsassistenz	07732-9995-81
Almut Weis	Internetgestaltung	07732-9995-81
Stefan Hörmann	Büro Bonn, Projektmanagement	0228-2429018
Albert Wotke	Büro Berlin	030-258986-0
Marion Hammerl	GNF-Präsidentin	07732-9995-45



Ausgaben	Ausgaben	Personal	Summen
Projekte:			
Living Lakes, allg. (sowie Projekte < 1.000)	140.674,97	81.998,63	
St. Lucia, Südafrika	12.259,94	2.085,72	
Nestos, Griechenland	1.505,50	0,00	
Baikalsee, Russland	27.049,50	0,00	
Pantanal, Brasilien	59.713,94	8.312,31	
Totes Meer	14.479,22	2.344,22	
Fuquene-See, Kolumbien	8.258,16	0,00	
Mahakam Wetlands, Indonesien	44.369,35	6.960,32	
Viktoria-See, Afrika	24.272,11	7.289,84	
Poyang, China	5.014,00	0,00	
Sri Lanka	5.995,70	2.428,20	
Pulicat, Indien	14.000,00	0,00	
Lagunita, Paraguay	0,00	0,00	
EU-Eco-Asia-Projekt (Post Tsunami)	208.219,80	53.440,21	
Netzwerk Osteuropa (DBU)	62.979,60	18.113,39	
EU-Interreg, Fokus Natur	0,00	0,00	
BMU/Sonderbriefmarke	0,00	0,00	
Wisions, Kenia (Solar)	40.289,09	17.847,00	
Sonstige Projekte:			
Kulturlandschaft, allg. (Extremad., Mallorca, Elbe)	6.276,86	0,00	
Nachhalt. Meeresschutz (Mittelmeer)	0,00	0,00	
	<hr/>	<hr/>	675.357,74
Fachkonferenzen* (Biodiversität, LL-Trasimeno, allg.)	77.287,41	23.653,77	
	<hr/>	<hr/>	77.287,41
Umweltbildung (allg., U.-Living Lakes, Nature Camps)	50.970,73	24.594,74	
	<hr/>	<hr/>	50.970,73
Innere Verwaltung (allg. Verwaltung, AV, allg. Mittelbesch.)	93.794,13	37.638,34	
	<hr/>	<hr/>	93.794,13
Zuführung zu Rücklagen			53.424,41
		<hr/>	<hr/>
		286.706,69	950.834,42
			<hr/>
Erträge			
Allgemeine			
Zinserträge u. Wertpapiererlöse	28.752,48		
Auflösung Verbindlichkeiten	75.250,00		
Erstattung Personalkosten	21.350,43		
Erstattung Sachkosten	14.303,26		
Bußgelder	11.285,00		
Sonstige Erlöse	237,89		
	<hr/>		151.179,06
Spenden			
Allgemeine	68.507,68		
zweckgebundene	38.054,28		
aus Aktionen	46.476,85		
Förderkreis	2.720,00		
Patenschaften	26.590,37		
Freianzeigen	1.989,46		
Großspenden	145.000,00		
Sachspenden	3.419,37		
	<hr/>		332.758,01
Zuschüsse			
für Aktionen und Kampagnen	260.500,58		
für Fachkonferenzen	45.308,18		
für EU-Projekt Post-Tsunami	161.088,59		
	<hr/>		466.897,35
Entnahme aus Rücklagen			0,00
			<hr/>
			950.834,42
			<hr/>

Radolfzell, den 9. Juli 2009
geprüft von Dr. Herberger GmbH, Konstanz


Marion Hammerl, Präsidentin GNF

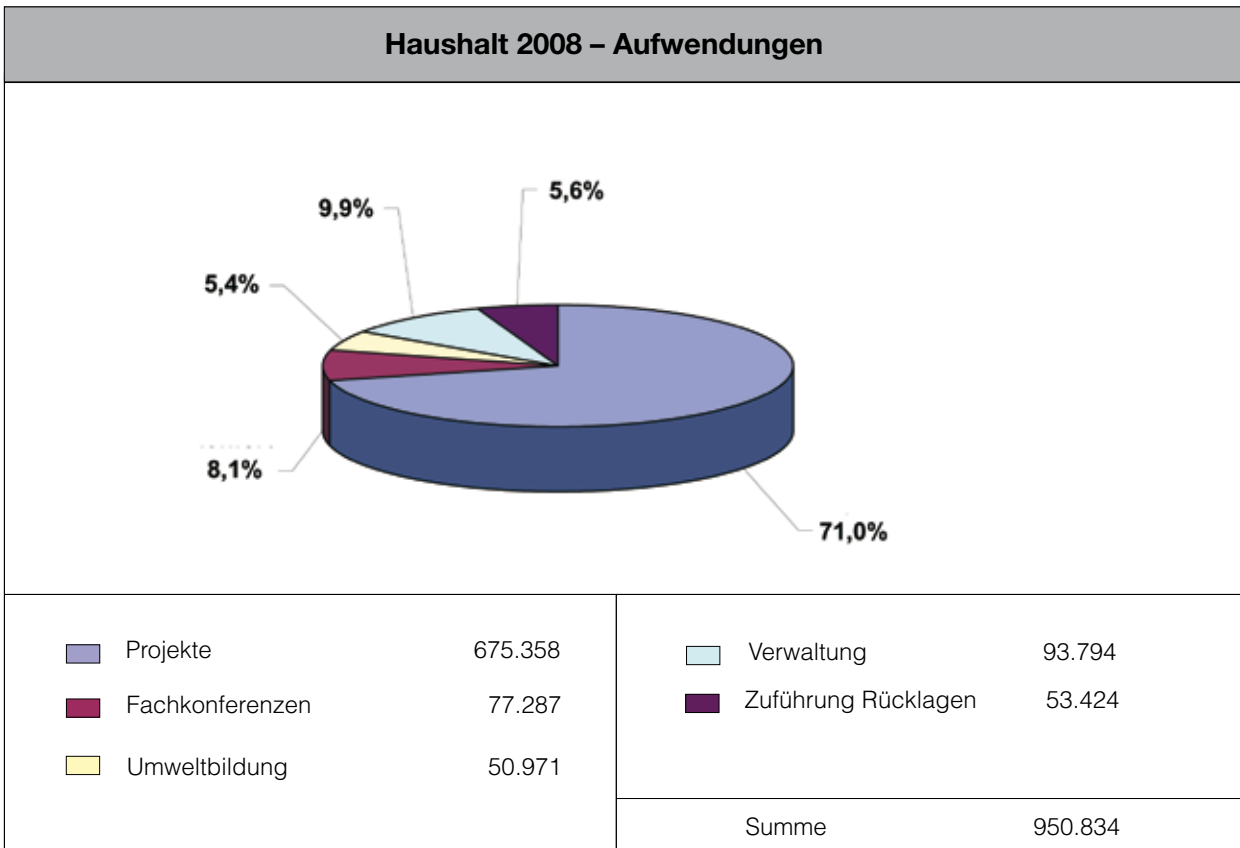
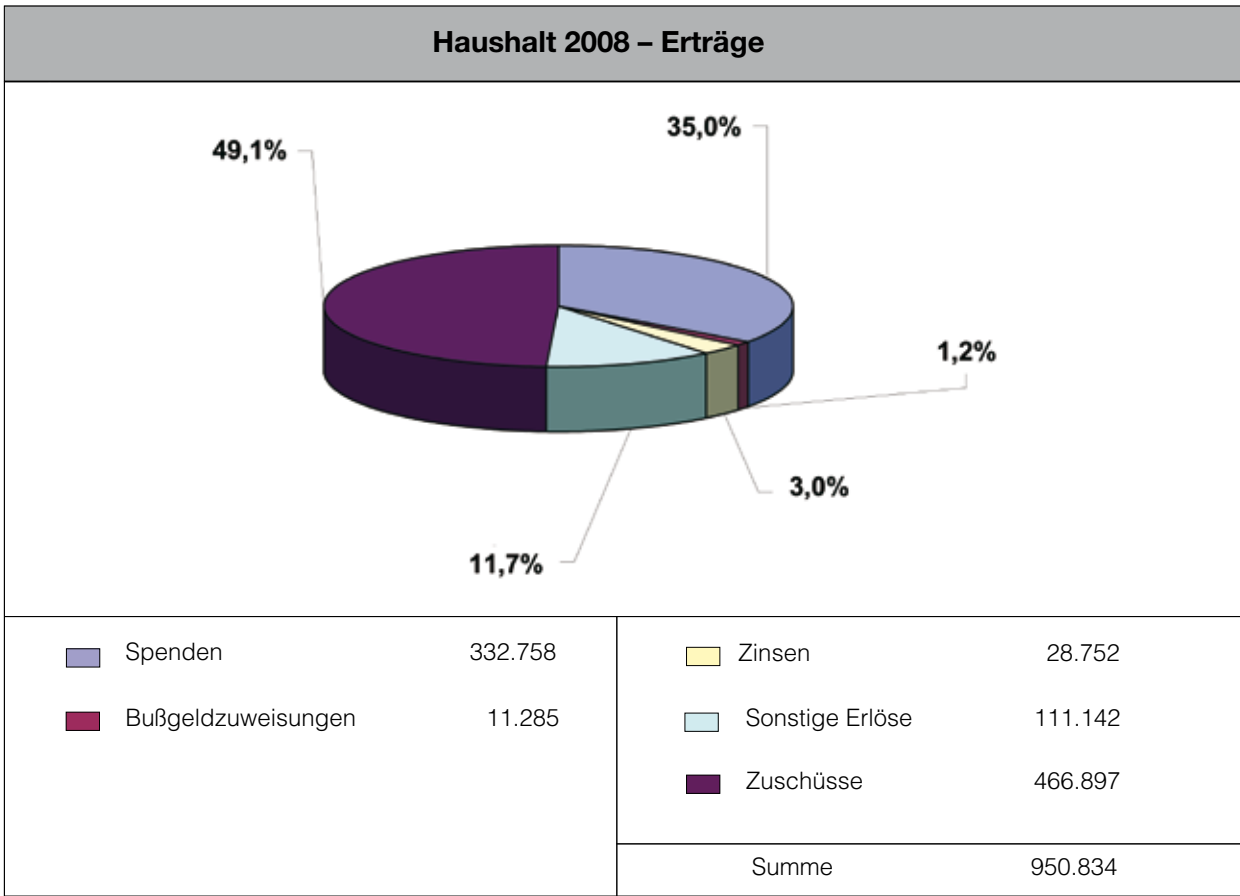
Bilanz zum 31. Dezember 2008 in EURO

AKTIVA	EUR	EUR	<u>2007 in TEUR</u>	
I. Anlagevermögen				
Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.955,65		3,11	
Finanzanlagen				
1. Beteiligungen (Oeko Geno)	306,78		0,31	
2. Rückdeckungsanspruch aus Rentenversicherung	34.789,35		42,06	
3. Darlehen	<u>0,00</u>	37.051,78	<u>0,00</u>	45,47
II. Umlaufvermögen				
1. Kassenbestand und Guthaben bei Banken				
Kasse	122,33		0,09	
Banken	179.505,09		163,12	
Festgelder	774.374,66		644,23	
		954.002,08		807,44
2. Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen	26.750,00		69,64	
Sonstige Forderungen	112.792,62		61,50	
Mietkaution	2.799,31	142.341,93	2,79	133,93
3. Sonstige Vermögensgegenstände				
Wertpapiere	<u>0,00</u>	0,00	<u>100,35</u>	100,35
III. Aktive Rechnungsabgr.		3.102,65		2,59
		<u>1.136.498,44</u>		<u>1.089,77</u>
PASSIVA				
I. Stiftungskapital	417.638,04			
Einzahlungen auf das Stiftungskapital	<u>0,00</u>	417.638,04		417,64
II. Vortrag am 01.01.2008	277.179,44		237,42	
Zuführung in Rücklagen/Entnahme aus Rücklagen	<u>53.424,41</u>		39,76	
		330.603,85		277,18
III. Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lief. + Leist.	10.920,37		29,81	
Verbindlichkeiten aus Projektzuschüssen	63.968,52		131,95	
Verbindlichkeiten Löhne	5.697,05		4,17	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.780,55		2,15	
Verbindlichkeiten MwSt. (7%)	<u>3.500,00</u>	85.866,49	5,25	173,32
IV. Rückstellungen				
Rückstellungen Altersvorsorge	34.789,35		42,06	
Sonstige Rückstellung	<u>82.214,57</u>	117.003,92	100,91	142,97
V. Passive Rechnungsabr.		185.386,14		78,66
		<u>1.136.498,44</u>		<u>1.089,77</u>

Radolfzell, den 9. Juli 2009
geprüft von Dr. Herberger GmbH, Konstanz



Marion Hammerl, Präsidentin Global Nature Fund



Adressen der Living Lakes-Partner

Koordination



Global Nature Fund (GNF)
Internationale Stiftung
für Umwelt und Natur
E-Mail: info@globalnature.org
Websites: www.globalnature.org

Partnerorganisationen

AFRIKA

St. Lucia See; Südafrika



The Wilderness Foundation
E-Mail: info@sa.wild.org
Website: www.wildernessfoundation.org



Wildlands Conservation Trust
E-Mail: ecopart@iafrica.com
Website: www.wildlands.co.za

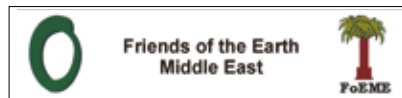
Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda



OSIENALA (Friends of Lake Victoria)
E-Mail: osienala@osienala.net
Website: www.osienala.org

ASIEN

Totes Meer; Israel, Jordanien und Palästina



FoEME - Friends of the Earth Middle East,
Israel, Jordanien und Palästina
Israel: E-Mail: info@foeme.org

Jordanien: E-Mail: foeme@go.com.jo
Website: www.foeme.org

Laguna de Bay; Philippinen



CLEAR - Conservation of Laguna de Bay's
Environment and Resources

Eine Partnerschaft von:



Society for the Conservation of Philippine Wetlands
E-Mail: wetlands@psdn.org.ph
Websites: www.psdn.org.ph/wetlands oder
www.psdn.org.ph/clear



Laguna Lake Development Authority
E-Mail: llda@denr.gov.ph
Website: www.llda.gov.ph



Unilever Philippines
E-Mail: jika.mendoza-dalupan@unilever.com
Website: www.unilever.com.ph

Baikalsee; Russland



Baikol Information Center GRAN
E-Mail: ecoinfo@ulan-ude.ru
Website: www.gran.baikal.net



Club „FIRN“
E-Mail: office@firnclub.ru
Website: www.firnclub.ru

Biwa See; Japan



International Lake Environment Committee
Foundation (ILEC)
E-Mail: infoilec@ilec.or.jp
Website: www.ilec.or.jp



Kosho-Net, School of Environmental Sciences
University of Shiga Prefecture
E-Mail: 2001biwa@ses.usp.ac.jp
Website: www.ses.usp.ac.jp/2001biwa/e

Jempang See & Mahakam Feuchtgebiete; Indonesien



Wetlands International Indonesia Programme
E-Mail: nyoman@wetlands.or.id
Website: www.wetlands.org



RASI (Rare Aquatic Species of Indonesia)
E-Mail: yk-rasi@samarinda.org
Website:
www.geocities.com/yayasan_konservasi_rasi

Bolgoda; Sri Lanka



EMACE Foundation of Sri Lanka
E-Mail: emace@slt.lk
Websites: www.emacesrilanka.com;
www.bolgodalakesrilanka.com

Maduganga See und Madampe See; Sri Lanka



Nagenahiru Foundation - Center for Conservation
of Lakes and Wetlands (NGO)
E-Mail: nagenahiru@mail.ewisl.net
Website: www.nagenahiru.org

Poyang See; China



MRLSD - Promotion Association
for Mountain-River-Lake
Regional Sustainable Development
E-Mail: chenkui@mrl.org.cn
Website: www.mrlsd.org.cn

Tengis See; Kasachstan



Korgaljinski State Nature Reserve
E-Mail: esey@mail.ru; korgalshin@mail.ru
NABU Deutschland
E-Mail: nabu@nabu.de

EUROPA

La Nava; Spanien



Fundación Global Nature España
E-Mail: fjubete@fundacionglobalnature.org
Website: www.fundacionglobalnature.org

Trasimeno See; Italien



Provincia di Perugia

Provincia di Perugia
E-Mail: francesco.allegrucci@provincia.perugia.it,
livinglakes@provincia.perugia.it
Website: www.livinglakesitalia.it



**LEGAMBIENTE
UMBRIA**

Legambiente Umbria
E-Mail: info@legambienteumbria.it
Website: www.legambienteumbria.it



Comunità Montana Monti Del Trasimeno
E-Mail: lmontagnoli@cmtrasimeno.it;
info@montitrasimeno.umbria.it
Website: www.montitrasimeno.umbria.it

Balaton (Plattensee); Ungarn



Association of Civil Organisations of
Lake Balaton
E-Mail: sz.tivadar@axelero.hu

Lake Balaton Development Coordination
Agency
E-Mail: molnarg@balatonregion.hu
Website: www.balatonregion.hu

Bodensee; Deutschland, Schweiz und Österreich



Bodensee-Stiftung
E-Mail: info@bodensee-stiftung.org
Website: www.bodensee-stiftung.org

Militscher Teiche; Polen



Polish Society of Wildlife Friends „pro Natura“
E-Mail: pronatura@pronatura.org.pl
Website: www.pronatura.org.pl

Nestos Seen und Lagunen; Griechenland



EPO - Society for Protection of Nature and
Eco-development
E-Mail: epo@kav.forthnet.gr

Norfolk & Suffolk Broads; Großbritannien



The Broads Authority
E-Mail: broads@broads-authority.gov.uk
Website: www.broads-authority.gov.uk



BTCV - British Trust for Conservation Volunteers
E-Mail: K.Mackenzie@bctv.org.uk; A.Prosser@bctv.org.uk
Website: www.bctv.org

Paliastomi See; Georgien

Black Sea Eco-Academy
E-Mail: bsea@gol.ge

Uluabat See; Türkei



WWF

WWF Turkey

E-Mail: cayas@wwf.org.tr

Website: www.wwf.org.tr

Vörtsjärv See; Russland



ELF

Estonian Fund for Nature (ELF)

E-Mail: elf@elfond.ee

Website: www.elfond.ee



Lake Vörtsjärv Foundation

E-Mail: jaanika@vortsjarv.ee

Website: www.vortsjarv.ee



Estonian University of Life Sciences

Institute of Agricultural and Environmental Sciences

Centre for Limnology

E-Mail: info@limnos.ee

Website: www.limnos.ee; www.emu.ee

Peipsi See; Estland, Russland



CTC Peipsi Center for Transboundary Cooperation

E-Mail: tartu@ctc.ee

Website: www.ctc.ee

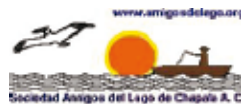
MITTEL- UND SÜDAMERIKA

Chapala See; Mexiko



Fundación de la Cuenca Lerma Chapala Santiago A.C.

E-Mail: lily_sg@hotmail.com



Sociedad Amigos del Lago de Chapala A. C.

E-Mail: info@amigosdelago.org

Website: www.amigosdelago.org

IDEA - Instituto de Derecho Ambiental A.C.

Raquel Gutiérrez Nájera

E-mail: raquelgtz@gmail.com

idea03@prodigy.net.mx

Laguna Fúquene; Kolumbien



Fundación Humedales

E-Mail: fhumedales@fundacionhumedales.org

Website: www.fundacionhumedales.org

Mar Chiquita; Argentinien

Centro de Zoología Aplicada Argentina, Universidad Nacional de Córdoba

E-Mail: buchereh@uolsinectis.com.ar

Website: www.promarmarchiquita.com.ar

Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay



ECOTROPICA Brazil

E-Mail: operacional@ecotropica.org.br

Website: www.ecotropica.org.br

Laguna de Rocha; Uruguay

Sociedad de Amigos de la Laguna de Rocha

E-Mail: amigos@lagunaderocha.org

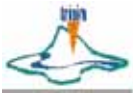
Website: www.lagunaderocha.org

Lagunita Complex; Paraguay



Fundación Moisés Bertoni (FMB)
Contact person: Danilo A. Salas-Dueñas,
Programme Coordinator
E-Mail: dsalas@mbertoni.org.py;
Danilosalas@gmail.com
Website: www.mbertoni.org.py

Titicaca See; Peru und Bolivien



TRÓPICO - Asociación Boliviana para la
Conservación
E-Mail: tropico@accelerate.com
Website: www.tropico.org

CEDAS - Centro de Desarrollo Ambiental y
Social
E-Mail: htitikaka@hotmail.com

NORDAMERIKA

Columbia River Wetlands; Kanada



wildsight
Wildsight
E-Mail: office@wildsight.ca
Websites: www.wildsight.ca

Mono Lake; USA



Mono Lake Committee
E-Mail: info@monolake.org
Website: www.monolake.org

Assoziierte Partner

Kolindsund Feuchtgebiete; Dänemark

Kolindsunds Venner - Friends of Kolindsund
E-Mail: jni@fiber.dk
Website: www.kolindsund.dk

Sapanca See; Türkei

ADASU Water & Sewage Administration
E-Mail: skocbas@superonline.com

Lago Enriquillo und Lac Azuéli; Dominikanische Republik und Haiti

Programa Medioambiental Transfronterizo (PMT)
E-Mail: pet@codetel.net.do

Salobrar de Campos; Mallorca, Spanien

GOB
(Grup Balear d'Ornitologia i Defensa de la Naturalesa)
E-Mail: info@gobmallorca.com
Website: www.gobmallorca.com

Mindelsee; Deutschland

BUND
(Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland)
E-Mail: bund.moeggingen@bund.net
Website: www.bund.net/bawue

Labanoras Regionalpark; Litauen

ENOS (European Nature Conservation and
Ornithology Station)
E-Mail: GEWOHL@takas.lt

Labanoras Regional Park
E-Mail: info@labanoroparkas.lt
Website: www.labanoroparkas.lt

Uvs See; Mongolei

Uvs Green Movement
E-Mail: greenmov_uvs@yahoo.com

Pulicat See; Indien

Centre for Research on New International
Economic Order (CRenIEO)
E-Mail: crenieo@gmail.com
Website: www.crenieo.org

Taal See; Philippinen

PUSOD, Inc.
E-Mail: pusodinfo@pusod.org
Website: www.bwf.org

Laguna Atotonilco; Mexiko

Salvemos el Lago, A.C.
E-Mail: contacto@salvemosellago.org.mx
Website: www.salvemosellago.org.mx

Amatitlan See; Guatemala

Comite del Lago de Amatitlan
E-Mail: jamironm@intelnet.gt

Atitlán; Guatemala

Asociación Vivamos Mejor Guatemala
E-Mail: info@vivamosmejor.org.gt
Website: www.vivamosmejor.org.gt

Mar Menor; Spanien

Mar Menor Foundation CLUSTER
E-Mail: edemiguel@fundacionglobalnature.org

Wilson Inlet; Australien

Green Skills
E-Mail: bschur@greenskills.green.net.au
Website: www.greenskills.green.net.au

Issyk-Kul; Kirgisistan

NABU Kyrgyzstan
E-Mail: Svane.Bender@NABU.de
Mirana.Kanimetova@NABU.de
Website: www.NABU.de

Wular See; Indien

South Asian Voluntary
Association of Environmentalists (SAVE)
E-Mail: bilal4u2@gmail.com
Website: www.geocities.com/save_environ

Sampaloc See; Philippinen

Friends of the Seven Lakes Foundation
E-Mail: friends7lakes@gmail.com
Website www.freewebs.com/fslf

Netzwerk Italien

Koordination: Provincia di Perugia
E-Mail: francesco.allegrucci@provincia.perugia.it
Website: www.provincia.perugia.it

Bolsenasee; Italien

Provincia di Viterbo
E-Mail: assessore.piazzai@provincia.vt.it
www.provincia.vt.it

Gardasee; Italien

Comunita' del Garda
E-Mail: info@lagodigarda.it
Website: www.lagodigarda.it/

Lago Maggiore; Italien

Provincia Verbano Cusio Ossola
Provincia Di Novara
E-Mail: urp@provincia.novara.it
www.provincia.novara.it

Ortasee; Italien

Provincia Di Novara
E-Mail: turismo@provincia.novara.it
www.provincia.novara.it

Piedilucosee; Italien

Provincia di Terni
www.provincia.terni.it
Regione Umbria
www.regione.umbria.it
Umbria Turismo
www.umbria-turismo.it/

Vicosee; Italien

Provincia di Viterbo -
www.provincia.vt.it

Albufera; Spanien

Fundación Global Nature (FGN)
Kontakt: Antonio Guillem Avivar
E-Mail: antonioguilem@fundacionglobalnature.org
Website: www.fundacionglobalnature.org

City Council of Valencia / Ayuntamiento de Valencia

Kontakt: Antonio Vizcaino Matarredona
E-Mail: odevesa@valencia.es
Website: www.valencia.es/ayuntamiento/albufera_accesible.nsf

Bracciano See; Italien

Provincia di Roma
Contact: Michele Civita, Councillor for Environment
E-Mail: m.civita@provincia.roma.it
Website: www.provincia.roma.it

Castelgandolfo See; Italien

Provincia di Roma
Contact: Michele Civita, Councillor for Environment
E-Mail: m.civita@provincia.roma.it
Website: www.provincia.roma.it

Lake District; Großbritannien

Lake District National Park Authority
Bob Cartwright, Director of Park Services
E-Mail: hq@lake-district.gov.uk;
BobCartwright@lake-district.gov.uk
Website: www.lake-district.gov.uk

See Nemi; Italien

Provincia di Roma
Contact: Michele Civita, Councillor for Environment
E-Mail: m.civita@provincia.roma.it
Website: www.provincia.roma.it

Impressum:

V.f.d.l.: Udo Gattenlöhner

Texte: Udo Gattenlöhner, Marion Hammerl,
Manuela Uhde, Stefan Hörmann,
Bettina Jahn, Ekaterina Tolkachyova,
Silvia Jablonski und unsere Partner

Übersetzung: Dorothea Blank

Grafik/Layout: Barbara Kleemann

Bilder: GNF-Archiv, GNF-Projektpartner

Seite 24 (I): Emilio D'Alessio

Titelfotos: ??? GNF



Global Nature Fund (GNF) – Internationale Stiftung für Umwelt und Natur

Hauptgeschäftsstelle

Fritz-Reichle-Ring 4

78315 Radolfzell

Tel. : +49 7732-99 95-0

Fax : +49 7732-99 95-88

E-Mail: info@globalnature.org

Websites: www.globalnature.org

Büro Berlin

Hackescher Markt 4

10178 Berlin

Tel. : +49 30-25 89 86 -0

Fax : +49 30-25 89 86 -19

E-Mail: berlin@globalnature.org

Büro Bonn

Kaiserstraße 185-197

53113 Bonn

Tel. : +49 228-24290-18

Fax : +49 228-24290-55

E-Mail: hoermann@globalnature.org

